

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, - Der Landwirth, - Der Arbeiter
und die Arbeiter, - Die Arbeiter, - Die Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 60.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Mittwoch, den 12. März 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Methuen gefangen!

Die Göttin des Kriegsglücks hat den Buren abermals einen Haupttreffer in den Schoß geworfen: auf ihren Sieg bei Clarksdorp folgte die Gefangennahme Methuens! Während Kitchener noch seine „berühmten“ Kesseltreiben auf den unfähigen Dewet inszeniert, geht ein Führer der Briten ins Garn und läßt sich fangen! Das ist natürlich eine Tragikomödie, die selbst an der Themse, wo man so viel gewohnt ist, Entrüstung gegen die unfähigen Sünderstaaten erregen muß. Nachgerade müssen doch selbst den chauvinistischsten Engländern die Augen auf- und übergehen! Mister Chamberlain mag sich seinen Rücken wahren und sein Portefeuille sicher stellen, wenn das so weiter geht. Das also ist das „letzte Stadium“ des Krieges, der nach der Meinung der Briten nichts anders werden sollte, als ein Spaziergang nach Pretoria. Es mochte manchem etwas übertrieben erscheinen, wenn in der letzten Zeit von neuem die unerschütterliche Juvencität der noch kämpfenden Buren betont wurde — nach solchen Waffenthaten wie die neue gemeldete wird man die fröhliche Juvencität, das gähe Aushalten begreifen. Die Gefangennahme Methuens weht dreifach die Niederlagen aus, die den Buren durch erdrückende Uebermacht in der letzten Zeit beigebracht wurden und stärkt die Kampfbegeisterung aufs neue.

An der Thatfache der Gefangennahme Methuens läßt sich nicht rütteln, da hißt kein Vertuschen und kein Verschönigen, wie man es in London so meisterhaft versteht. Der Fall ist amtlich verbürgt, denn Kitchener, von dem man fiebernd das Telegramm von Dewets Gefangennahme erwartete, mußte statt dessen wieder einmal die stereotypische Lebensart nach Hause drahten: „Ich bedauere melden zu müssen“.

Kitcheners Unheilssdepesche wurde gestern im Unterhause öffentlich durch den Kriegsminister bekannt gegeben. Die Diabolspost, die sich bald wie ein Lauffeuer durch London verbreitete und überall Bestürzung hervorrief, besagte trocken und deutlich, daß Lord Methuen angegriffen, am Schenkel verwundet und gefangen genommen wurde. 41 Engländer sind todt, 77 verwundet und 201 werden vermisst.

Natürlich ist das nur das nothwendigste, was zugegeben werden mußte. In Wahrheit sind die englischen Verluste noch viel größer.

Wie uns ein Telegramm meldet, wurden vor allen Dingen auch 201 Gemeine und 1 Offizier der Briten gefangen. Davon hat der Lord nichts gemeldet! Außerdem haben die Engländer 4 Kanonen verloren.

In London hat die Nachricht von dem jüngsten Burenstiege eine unbeschreibliche Aufregung in der Bevölkerung hervorgerufen. Die Spezial-Ausgaben der Blätter fanden reißenden Absatz. An allen Straßen standen Gruppen, welche die englische Kriegsleitung abschätzend besprachen. In den Wandelgängen des Unterhauses erklärte ein liberaler Abgeordneter, daß sei die größte Waffenthat auf Seiten der Buren während des ganzen Krieges.

In Brüssel Burenkreisen hat die Nachricht von dem Siege Delareys begeisterte Aufregung hervorgerufen. Ein Mitglied der Buren-Gesandtschaft erklärte, es sei nicht ausgeschlossen, daß die Buren Methuen als Geisel für die Freilassung Kringers zurückbehalten. Die Waffenthat Delareys beweise aufs neue, wie hinsichtlich die Erklärungen der englischen Staatsmänner seien, welche täglich versicherten, der Krieg sei beendet und es stünden nur noch unbedeutende Burenhaufen im Felde. Präsident Krüger ist von Brüssel aus direkt über den Sieg der Buren benachrichtigt worden.

Nachdruck verboten.

Aus unaufgeführten Dramen.

Von einem Dramaturgen.

Sind in Redaktionen die Klagen über den Eingang solcher Manuscripte, deren Prüfung nur Zeitverschwendung ist, bereits groß, so sind sie geradezu überschwänglich bei allen denjenigen, welche Theaterstücke zu prüfen haben. Nach dem Zeugnis erfahrener Kollegen, sowie aus eigener Ueberzeugung kann Schreiber dieses versichern, daß von hundert eingereichten Theaterstücken kaum eins für eine nähere Prüfung betreffs der Aufführbarkeit in Frage kommen kann.

Eine längere Abhandlung über dieses Thema zu schreiben, will ich mir hier ersparen. Nur an einzelnen Beispielen soll klar gemacht werden, wie wenig im allgemeinen diejenigen, die sich an die Aufgabe, ein Drama zu schreiben, machen, die Hilfe des gesunden Menschenverstandes in Anspruch nehmen und wie sehr im gewöhnlichen Leben noch verunsinnliche und umgängliche Leute abirren, sobald sie die Bretter, die die Welt bedeuten, mit einem neuen Opus bezeichnen wollen.

Wußte Geradenwohl greife ich in den Haufen der vor mir liegenden Feste, Aktensstücke, Papierbündel usw. hinein, ziehe eines heraus und blättere darin bis ich eine mit einem blauen Umschlag umhüllte Stelle finde. Das mir vorliegende Drama heißt: „Mohammed“ und spielt selbstverständlich im siebenten Jahrhundert, also in einer Zeit, in der postulische Einrichtungen noch unbekannt waren. Die Szene, um die es sich handelt, ist die einer arabischen Wüste, in welcher die Theilnehmer einer Karawane sich zur Nachtruhe in ihre Zelte begeben. Nur einer bleibt zurück, nachführen wir jetzt die blau angestrichene Stelle wörtlich an:

Delarey, der Sieger über Methuen, gilt in britischen Offizierskreisen als der verschlagenste und erfolgreichste unter allen Burenführern; er hat auch den Engländern die böse Schlappe bei Clarksdorp beigebracht. Um diese seine blamable Niederlage etwas zu vertuschen, hat Kitchener bekanntlich in die Welt hinausposaunt, er habe ein Burenkorps von 700 bis 800 Mann gefangen genommen. Natürlich ist das auch wieder Humbug, wie sich jetzt herausgestellt hat. Die Sache verhält sich so: Der Burenkommandant Jan Meyer, der zum größten Theil Verwundete, alte Leute, Frauen und Kinder in seinem Lager und für dieselben keine Lebensmittel mehr hatte, bot freiwillig seine Uebergabe an. Diese Leute sind es, welche Kitchener als gefangen genommen meldet, nicht aber streitbare Buren. Deswegen, dessen Durchbruch ohne jeden wirklich nennenswerthen Verlust erfolgte. So war ja auch zuerst von britischer Seite gemeldet, bis mit einem Male dann der sogenannte große Glücksfall hinterher kam; diese Plunzierer stehen dem englischen Schwert gerade nicht sehr schön zu Gesicht. Es kann nach Allem seinem Zweifel mehr unterliegen, daß die englischen Truppen augenblicklich mal wieder ganz außer Stande sind, einen größeren Schlag gegen ihre Gegner zu unternehmen. Sie sind, zum Theil wenigstens, in ihren Blockhäusern wohl mehr von den Buren bedrängt, als sie die Buren bedrängen können, es zeigt sich, was so viele Leute, die die Leistungsfähigkeit der Briten und die Widerstandskraft der Buren genau kennen, voraussetzten: Die Blockhäuser werden den Engländern für ihre Erbauer, sie laden sich damit die größte Last auf den Hals, und von dem ewigen Herumhoden werden die Befestigungen schlapp und marod. Am rührigsten und wie Methuens Gefangennahme beweist, am erfolgreichsten sind die Buren gegenwärtig im westlichen Transvaal. Delarey kommandirt dort und die Buren vermelden mit Stolz, daß Methuens Besieger noch niemals auch nur die geringsten Schläppen erlitten hat. Schon vorige Woche machten die Engländer den mißglückten Versuch, Delarey zurückzuschlagen, das Uebergeheim dieses Versuches liegt jetzt vor. Niemand unerschütterlich soll auch das persönliche Verhältnis zwischen Lord Kitchener und seinen Offizieren sein. Von Hause aus reizbar hat sich dieser Charakterzug in Afrika immer mehr vergrößert, und namentlich Offiziere, denen kleine Schnupper mit unterlaufen, haben darunter arg zu leiden. Daher auch das fast ununterbrochene Gaudium der Herren, als der Lord selbst nichts gegen Dewet ausrichtete. Von Sr. Excellenz zum Mittagessen geladen zu werden, muß heute gerade keine besondere Freude sei.

Methuen, der edle Lord, ist entschieden der unfähigste Führer im Felde gewesen. Er hat sich schon sattham Heide am Modderflusse und bei Wagersfontein geholt, wurde dann zeitweise kaltgestellt und jetzt wird es mit seiner militärischen Karriere wohl zu Ende sein. Vielleicht auch nicht, denn der Lord hat viele gute Freundinnen in Londoner Salons, und die bringen manches fertig.

Die neuesten Meldungen

zu Methuens Niederlage lauten:

* London, 10. März. Bei Verlesung der Depesche Kitcheners im Unterhause ertönten zuerst laute Weisfalle, während aus den Rängen der Ministerien Pfeife und Trommel laut wurden. Kriegsminister Brodrick wies sodann unter allgemeinem Beifall rühmend auf die Verdienste Methuens hin. (Die „Verdienste“ bestehen darin, daß der Lord gute Freunde hat. Das ist alles. D. Red.)

Karawanenführer (für sich): „Endlich bin ich dazu gekommen, meiner lieben Frau ein paar Zeilen zu schreiben. (Zu seinem Diener): Geh, wirf diesen Brief in den nächsten Briefkasten.“

Greifen wir nun zu einem Lustspiel, welches offenbar dem Judas'schen Robinson-Lustspiel nachgeahmt ist. Hier stellt die Bühne ein Stück einer einsamen Insel dar, der Hintergrund zeigt das Meer; die Heldin, eine schiffbrüchige, aber trotzdem elegant gekleidete junge Dame, geht verzweifelt auf und ab. Rechts Felsengruppen, links sandiger Boden. Die ersten Worte, die die Verunglückte dann zu sprechen hat, sind folgende:

„Nichts als das nackte Leben habe ich aus dem Schiffbruch gerettet, und so ganz allein bin ich. Ach, da steht ein Piano, wenigstens ein Trost in meinem Unglück.“

In der That bemerkt der erstaunte Zuschauer nun ein Piano auf der Bühne, an welches sich die schiffbrüchige Dame setzt, um in Ausübung der allgewohnten Fingerfertigkeit ihren Trost zu suchen.

Besonders viel unfreiwilligen Humor bieten die Räuber- und Mitterstücke, welche, wenigstens auf den kleinen Bühnen durchaus noch nicht ausgestorben sind. Da ist z. B. eines, in welchem eine Sitzung des Behmgerichtes dargestellt wird. Wir, d. h. die Mitwirkenden, befinden sich in einem finsternen Gewölbe, in welchem die unheimliche Gerichtsfigural vor sich geht. In dem Manuscript heißt es nun:

Freigraf (unterbricht die Sitzung): „Halt, es hat sich ein Unberufener eingeschlichen, er steht dort in der Nische.“ (Der Einschleicher wird vorgebracht.) „Was hast Du hier zu suchen?“

Der Unberufene: „Entschuldigen Sie, ich bin nur Gerichtsreferent der hiesigen Zeitung.“

Im Oberhause verlas der Parlamentssekretär des Kriegsamts, Raglan, die Depesche Kitcheners. Lord Roberts sagte, er hoffe, das Haus werde ihm zustimmen, wenn er seine Anteilnahme an dem Schicksal Methuens ausspreche. Er werde sich einer abfälligen Kritik enthalten, bis man wisse, wer für die Niederlage verantwortlich sei. Lord Spencer schloß sich den Ausführungen Lord Roberts an. Ministerpräsident Salisbury sprach ebenfalls die Ansicht aus, daß man mit dem Urtheile über die sehr traurige Nachricht zurückhalten solle, bis man über die Einzelheiten unterrichtet sei. Er sei überzeugt, daß Methuen sein Bestes gethan habe.

* London, 10. März. Die Depesche Kitcheners lautet: Pretoria, 8. März. Ich bedauere sehr, eine traurige Nachricht über Methuen melden zu müssen. Er war mit 900 Verwundeten unter Maj. Paris, 300 Mann Infanterie, 4 Geschützen und einem Pompadour auf dem Marsche von Wynburg nach Richtenburg, und beabsichtigte am 8. März mit Grenfell, der 1300 Verwundete unter Befehl hatte, bei Kobitrainerfontein zusammenzutreffen. 500 Mann britischer Truppen sind in Maribogo und Krasaipan eingetroffen. Sie wurden von den Buren noch vier Meilen verfolgt. Sie berichten, Methuens Geschütze, Bagage etc. seien von den Buren genommen. Als sie Methuen zuletzt gesehen, war er Gefangener. Ich habe keine näheren Nachrichten über Verluste und sonstige Meldungen. Gestern früh wurde Methuen zwischen Tweefosh und Palmietfontein von Delarey's Truppe angegriffen. Die Buren griffen von drei Seiten an. Ich hatte bereits Dispositionen getroffen, um Truppen in diesen Distrikt zu entsenden. Ich denke, dies plötzliche Wiederaufleben der Thätigkeit der Buren bezwecke, die Dewet bedrängenden Truppen abzulenken.

* London, 10. März. Eine weitere Depesche Kitcheners meldet: Pretoria, 9. März. Major Paris mit dem Rest der Mannschaft ist in Krasaipan eingetroffen. Er berichtet: Die Abtheilung marschirte die zwei Kolonnen und verließ um 3 Uhr früh Tweefosh. Eine Stunde später, kurz nach Tagesanbruch, griffen die Buren an. Ebe Verstärkungen eintreffen konnten, war die Nachhut durchbrochen. Inzwischen galoppirten die Buren in großer Zahl gegen beide Flanken; dieser Angriff wurde anfangs von den Flankenabtheilungen abgewiesen. Aber eine Panik war eingetreten. Alle mit Maulthierren bespannte Wagen und berittene Mannschaften stürzten, wild durcheinandergeworfen, dahin, ihnen folgten die mit Ochsen bespannten Wagen. Alle Bemühungen, sie zum Stehen zu bringen, waren erfolglos. Paris sammelte 40 Mann, befehligte eine Stellung und brachte die Ochsenfuhrwerke zum Stehen. Nach muthiger, nutzloser Vertheidigung drang der Feind in die Wagenreihe ein. Methuen wurde am Oberschenkel verwundet. Paris wurde umzingelt und ergab sich um 10 Uhr früh. Methuen befindet sich noch im Burenlager.

* Brüssel, 10. März. „Petit Bleu“ meldet aus London: Die Zahl der von Delarey gefangenen Mannschaften Methuens beträgt tausend, die von Kitchener angegebene Zahl von 201 Gefangenen sei die der nicht wieder freigelassenen.

Der Freigraf stutzt, findet die Sache dann in der Ordnung und läßt den Eindringling herausbringen.

In einem anderen Drama handelt es sich um eine große Liebeszene, und zwar eine solche mit den üblichen Schwoitern und Eiden der guten alten Zeit. Die Liebenden haben eine Zusammenkunft, bei welcher sie beständig fürchten, von dem bösen Vater überrascht zu werden. An einer Stelle dieser Szene lesen wir:

Mario: „Welch Tosen und Krachen. Alle Thüren der Hölle scheinen losgelassen. O dieser Donner. (Sie tritt ans Fenster.) Und doch ist der Himmel heiter.“

Cesar: „Geliebte, es ist ja nur das Klopfen meines Herzens.“

Endlich greifen wir das Manuscript eines Dichters heraus, der sich vermaßen hat, Schillers „Wallenstein“ noch einmal zu schreiben. Der Unterschied besteht nur darin, daß der neue Dichter die ganze Trilogie in fünf Akten zusammenzieht. Eine Szene zwischen Wallenstein und seinem Astrologen Seni hat der neue Dichter beibehalten und er läßt seine beiden Personen also sprechen:

„Wohlan, so künde mir des Schicksals Wallen!
Verzeih, o Herr, es geht nicht — Dein Planet,
Der die Geschichte Deines Lebens lenkt —
Er ist noch unentdeckt, denn es ist grade
Der zweimalhundertzweihundfünfzigste.“

Ob es sich hier um einen Scherz oder um eine besonders kühne Wendung handelt, läßt sich nicht feststellen.

Sobiel steht fest, daß manche dieser Trauerstücke, wenn man sie aufführte, einen recht wackeren Auftrittsfolg erzielen würden.

* Berlin, 11. März. Die Nachricht von dem Vorentsieg, die sich gestern Abend durch Extrablätter in ganz Berlin und den Vororten schnell verbreitete, wurde mit freudiger Genugthuung aufgenommen. Überall wurden die neuesten Ereignisse in Südafrika lebhaft besprochen. Auch in studentischen Kreisen wurde der Sieg gefeiert. Wie der Lokal-Anzeiger berichtet, sandte die Burschenschaft „Bandalia“ an den Präsidenten Krüger in Utrecht folgendes Glückwunschktelegramm: Eine wie alle Deutschen Ihr Volk verehrende deutsche Burschenschaft sendet Ihnen die herzlichsten Glückwünsche zum neuesten Siege und wünscht, daß Ihr tapferes Volk das fremde Joch endlich abschüttelt.

Prinz Heinrich in Amerika.

Karl Schurz spricht. — Concert des „Arion“. — General Junston.

Aus Newhork, 9. März, wird gemeldet: Beim Mahle zum Stiftungsfest der Deutschen Gesellschaft mochte am meisten Eindruck die Rede von Karl Schurz, der in bewunderungswürdiger Frische und in vornehmer Ausdrucksweise unter gespannter Aufmerksamkeit der den Saal und die Gallerien füllenden Anwesenden eine halbe Stunde lang über die alte Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika sprach. Nach seiner Rede sang der Lieberfranz des österreichischen Komponisten Engelberg „Muttersprache, Mutterland“ in unübertrefflicher Vollkommenheit. Der Prinz zeichnete Schurz, der zu seiner Rechten saß, durch eine längere Unterhaltung aus. — Prinz Heinrich wurde zum Ehrenmitglied des Columbia Yacht-Klubs in Chicago gewählt und nahm die Wahl dankend an. Der Prinz empfing heute mehrere Besuche, darunter auch eine Abordnung des St. Pauler Commercial Clubs. Die Vertreter luden den Prinzen für Dienstag zur Enthüllung einer Erinnerungstafel auf dem Schnelldampfer Saint Paul ein. Der Prinz sagte zu, sprach aber Zweifel an der Möglichkeit seines Erscheinens aus, da er an dem Tage abreise. In der Galerie des Waldorf-Astoria-Hotels sang der Brooklyn Verein Arion das Kaiserprelied „Old Kentucky Home“ und „Das ist der Tag des Herrn“. Der Prinz dankte und beglückwünschte den Verein zu seinen vorzüglichen Leistungen. Wie habe er zartere, feinere Töne von einem Männerchor vernommen. Er habe auch andere Musik in Amerika gehört, die ihn auf das höchste entzückt habe, und er habe die Ansicht gewonnen, daß der Sinn für Musik in das Herz des Menschen ohne Rücksicht auf Rasse und Hautfarbe gepflanzt sei. Der Arion sandte telegraphisch einen Bericht über das Konzert an den Kaiser und überreichte dem Prinzen eine künstlerisch ausgestattete Adresse. Die Vertreter des Präsidenten, die Herren Corbin, Hill, Evans, Bingham und Cowles gaben dem Prinzen ein Frühstück im Union City-Klub, bei dem die eben beendete Rundreise des Prinzen lebhaft besprochen wurde. Bei dem Frühstück im Union City-Klub sah Prinz Heinrich rechts neben Frau Vanderbilt, dann folgte auf der rechten Seite der Vorkämpfer v. Holleken. Links von Frau Vanderbilt saß Herr Vanderbilt zwischen Admiral Evans und Generaladjutant Corbin. — Der von dem Philippinensfeldzug her bekannte General Junston stattete dem Prinzen Heinrich einen Besuch ab. Der Prinz plauderte ein Stündchen mit dem vielgenannten General. Abends stattete Prinz Heinrich dem Newyorker-Nachtklub einen Besuch ab. Vom Commodore Redford geleitet, besichtigte er den Modellsaal, worin er die Modelle verschiedener Nachten, die um den Amerikabecher gekämpft haben, sowie die vom Klub errungenen Trophäen in Augenschein nahm, von denen er besonders den Amerikabecher bewunderte. Nach einem Umhauß kehrte der Prinz kurz vor Mitternacht nach dem Gathhof zurück. — Der Dampfer St. Paul brachte 20 englische Matrosen mit, welche zur Erinnerung der Kaiserlichen Segelyacht „Meteor“ bestimmt sind.

Aus Philadelphia

Wird gemeldet: Prinz Heinrich traf gestern Vormittag hier ein und wurde von dem Bürgermeister und einer Bürgerdeputation begrüßt. Im Rathhause wurde ihm das Ehrengastrecht der Stadt verliehen. Als dann wurde eine Fahrt nach der Independence Hall und nach der Cramp'schen Schiffswerft angetreten. Auf der letzteren hielt sich Prinz Heinrich etwa eine Stunde auf und ging dann an Bord des gerade fertig gestellten russischen Kreuzers Neibon. Später nahm der Prinz im Union League Club an einem von hundert hervorragenden Bürgern veranstalteten Frühstück teil, wobei sich der Verkehr in ungezwungenen Formen abspielte, da Prinz Heinrich den Wunsch ausgesprochen hatte, keine weiteren Reden zu hören. In der Stadt war allgemein Feiertag.

Die Vorbereitungen zur Abreise des Prinzen Heinrich werden, namentlich an Bord des Schnelldampfers „Deutschland“, sehr eifrig betrieben. Der Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland“ wird mit Hochdruck für die Abreise des Prinzen festlich geschmückt. Der Prinz wird die Kabinen des Kapitäns sowie die der Offiziere auf dem Brückendeck bewohnen. Sammlische Räume mit Ausnahme des Schlafzimmers werden einem Blumenhain gleichen. Der erste Dekorateur einer großen Newyorker Kunstgärtnerei reist dem „Verl. Tagbl.“ zufolge, mit, um täglich die Arrangements zu leiten. Er nimmt 8000 Stück feinsten Rosen, namentlich American Beauties, rotte Tactosen und rosa Bridesmaids, 2000 Büschel Schneeglöckchen, drei Möbelpflanzen voll seltener Orchideen, Veilchen, Palmen und Topfpflanzen an Bord. Im Rauchsalon finden ausschließlich Fächerpalmen Verwendung, während das Loggierzimmer einen Rosen-, Palmen- und Schneeglöckchenhain erhält. Prinz Heinrich speist mit den anderen Passagieren in der ersten Kajüte. Die Mitreisenden werden dadurch das Vergnügen haben, die Tafel täglich im wechselnden Schmuck zu sehen, wobei Erinnerungsbouquets für die Damen vorgelesen sind. Die Gesamtdesoration der „Deutschland“ verspricht, eine künstlerische Sebenswürdigkeit ersten Ranges zu werden.



* Wiesbaden, 11. März 1902

Agrarische Wünsche.

Dem Abgeordnetenhaus ist gestern Abend der konservative Antrag zugegangen, die Staats-Regierung möge im Bundesrat für höhere Lebensmittelpreise eintreten, als sie der Zolltarif vorsehe.

Die freikonservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat gestern Abend in einer fast vollständig besuchten Sitzung einstimmig beschlossen, den Antrag Graf Limburg und Gen. betreffend den Getreidezoll nicht zu unterschreiben, dagegen einen Änderungsantrag einzubringen, dahingehend, die Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrat dafür einzutreten, daß eine Verständigung mit dem Reichstage betreffend der von der Zolltarifkommission gefassten Beschlüsse auf Verstärkung des Zollschatzes für die Landwirtschaft über die Höhe der Zolltarifvorlage hinaus herbeigeführt werde.

Der fliegende Gerichtsstand der Presse.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrat den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Vorgraph 7 der Straf-Prozess-Ordnung vorgelegt. Pres-Bergehen sollen darnach bei Erzeugnissen der periodischen Presse dort, wo die Druckschrist erscheint, verfolgt werden. Nur im Wege der Privatklage soll die Verfolgung auch am Wohnort des Verlegten, doch nicht an dritten Orten geschehen können. Der fliegende Gerichtsstand der Presse dürfte damit, so erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, welche vorstehende Mitteilung veröffentlicht, im Wesentlichen als beseitigt gelten.

Einheitliche Rechtschreibung.

Nach einem Beschlusse des preussischen Staatsministeriums soll die neue einheitliche Orthographie allgemein in dem amtlichen Schriftverkehr der Staatsbehörden und der unter staatlicher Verwaltung stehenden Behörden eingeführt, sowie den nicht staatlichen Behörden und Körperschaften für ihren Amtsverkehr empfohlen werden. Als Einführungspunkt dieser neuen Rechtschreibung ist der 1. Januar 1903 in Aussicht genommen.

Deutschland und China.

Der „Times“-Korrespondent in Peking übermittelte seinem Blatt die Unterstellung, Deutschland allein erhebe Widerspruch gegen die von England vorgeschlagene und von den andern Mächten zugestandene Uebergabe Zientfins an die Chinesen. Von unterrichteter Seite wird der „Nat.-Ztg.“ diese Meldung als durchaus unzutreffend bezeichnet. Als vor längerer Zeit bei einer Zusammenkunft der militärischen Befehlshaber in Zientfin der Vorschlag der Räumung gemacht wurde, wies der deutsche Befehlshaber mit Recht darauf hin, daß eine solche Maßnahme lediglich von den Regierungen der beteiligten Mächte vereinbart werden könnte. Gerade die deutsche Regierung war es dann, welche die auf die Räumung Zientfins bezüglichen diplomatischen Verhandlungen eröffnete. Auch darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß diese Verhandlungen zu dem erwünschten Ziele führen werden.

Ein Landes-Verräther.

Der Krafauer „Eos“ berichtet: Oberst Grimm aus Warkau, der Gehilfe des Generals in der Verwaltung des Warkauer Kriegsgerichts wurde verhaftet. Seit 10 Jahren verkaufte Grimm Mobilisierungs- und Vertheidigungspläne an Deutschland. Nach monatelanger Ueberwachung erhielten die Behörden erst ganz kürzlich Beweise seiner Schuld. Bei der Revision fanden sich kompromittierende Papiere, darunter eine Liste bestehlicher russischer Generale. — Nach einem anderen Telegramm sei Grimm bereits standrechtlich erschossen worden.

Präsident Roubet's Reise nach Rußland.

Aus Paris wird der „Voll. Ztg.“ geschrieben: Die Einladung des Kaisers Nikolaus 2. an den Präsidenten der Republik, ihn zu besuchen, ist keine Ueberraschung, dennoch macht sie auf die öffentliche Meinung Eindruck. Man ist eben noch immer nicht ganz darüber beruhigt, ob Rußland die französische Bundesgenossin als vollkommen ebenbürtig anerkennt. Außerlich läßt man sich von Zweifeln und Empfindlichkeiten nichts merken, sondern betont mit stolzer Absichtlichkeit bei jeder passenden und nicht passenden Gelegenheit die Gleichberechtigung und die Gleichwertigkeit der beiden Verbündeten. Innerlich aber empfindet man nicht selten Regungen des Mißtrauens und Zweifels gegenüber den wahren Gesinnungen des Selbstherrschers und fürchtet besonders, daß Dritte den Eindruck empfangen könnten, Frankreich liege Rußland zu Füßen und Rußland spiele die Rolle des verabschiedenden Gönners und Beschützers. Die Spottbilder der Witzblätter beider Welten drücken ohnedies diese Auffassung aus und ihr Anblick verfehlt den Franzosen jedesmal einen Stich.

Deutscher Reichstag.

(161. Sitzung vom 10. März 1 Uhr.)

Zur Verathung steht der Gesetz-Entwurf zum Schutz des rothen Kreuzzeichens in zweiter Lesung. Auf Antrag des Prinzen Schöneck-Carolath (nat.-lib.) wird der Entwurf „en bloc“ mit dem Kommissionszusatz angenommen, daß der Gebrauch des rothen Kreuzzeichens, der auf Grund besonderer Erlaubnis der Landescentral-Behörde gestattet ist, denjenigen Krankenpflegegesellschaften nicht versagt werden dürfe, die sich im Kriegsfalle der Militärbehörde zur Verfügung stellen.

Es folgt die dritte Verathung des Etats. In der Generaldebatte polemisiert Abg. v. Komierowski (Pol.) gegen den Abgeordneten Sattler wegen der polnischen Angelegenheit.

Abg. Gasse (natl.) nimmt den Abgeordneten Sattler in Schutz.

Abg. v. Schiele-Bunstorff (wld.) tadelt die centralistische Politik des Reiches. Nach kurzer Debatte wird die Generaldebatte geschlossen.

Beim Etat des Reichskanzlers wünscht

Abg. v. Dziembowski-Pomian (Pol.) Trennung der Aemter des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten.

Staatssekretär Posadowsky theilt mit, der Reichskanzler sei durch ein leichtes Unwohlsein verhindert, hier anwesend zu sein. Was der Vordrucker eben hier vorgebracht habe, dafür gelte keineswegs der Grundsatz: „Reichsrecht geht vor Landesrecht“, sondern das betrachte die preussische Regierung als ihre Landesangelegenheit.

Beim Etat des Auswärtigen Amtes empfiehlt

Abg. Münch-Ferber eine Resolution zu Gunsten der Errichtung von Handelskammern im Auslande. Es mögen in den Etat für 1903 zur Vorbereitung der Errichtung solcher Handelskammern ein Betrag von 20 000 Mark eingestellt werden.

Staatssekretär Richthofen spricht gegen diese Resolution. Die Resolution Münch-Ferber wird abgelehnt.

Beim Etat des Reichsamts des Innern bespricht

Abg. Red-Heidelberg (natl.) den Erlaß des Ministers Müller, wonach in solchen Orten über 20 000 Einwohner, wo bereits für einzelne Arbeiterkategorien ein Gewerbegericht besteht, damit der Vorchrift über die Errichtung eines Gewerbegerichts genügt sei, und sich alle Arbeiter diesem Gerichte unterwerfen haben. Dieser Erlaß sei ungeschicklich.

Abg. Zubeil (Soz.) äußert sich in gleichem Sinne. Nach weiterer Debatte beschließt

Abg. Franken (natl.) eine Resolution, in welcher ein Gesetzentwurf betreffend die Unfall-Versicherung bei Arbeiten, welche freiwillig zur Rettung von Personen und für Vergütung von Gegenständen vorgenommen werden, verlangt wird. Eine besondere Berücksichtigung soll dabei Feuer, Wasser und andere Gefahren finden.

Staatssekretär Posadowsky sieht einen derartigen Versicherung mehr als eine Aufgabe der Landesgesetzgebung an. Gesetze da nichts, so werde allerdings nichts übrig bleiben, als daß das Reich vorgehe.

Die Resolution Münch-Ferber wird abgelehnt, diejenige Franken angenommen.

Morgen 1 Uhr: Dritte Lesung der Rothen Kreuz-Vorlage und Fortsetzung der Etatsberatung.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 10. März. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Spezial-Verathung des Kultus-Etats Titel Ministergehalt fortgesetzt. Im Laufe der Debatte erklärte Abgeordneter Freiherr von Seeremann (Centrum), es sei doch ganz unverständlich, warum die polizeilichen Präventions-Maßregeln in so ausgedehntem Maße gerade gegen die Orden angewendet würden. Minister Studt erhob Einspruch gegen die Kritik des Vordrucker. Der Titel wurde bewilligt, beglücken eine Reihe weiterer Titel. Auf der morgigen Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen und Fortsetzung der Verathung des Kultus-Etats.



Gaserplosion.

* Berlin, 10. März. Eine gewaltige Gaserplosion erfolgte heute früh in dem Hause Adlerstraße Nr. 16. Eine dort wohnende Wittve wollte Morgens in der Küche einen Gasterocher anzünden, als plötzlich eine Feuerkugel den ganzen Raum erfüllte. Die Frau erlitt schwere Brandwunden. Einem im Nebenzimmer schlafenden Kinde wurden die Haare verbrannt. Durch die Gewalt des Luftdruckes wurden arge Verwüstungen angerichtet. Mehrfach hob sich die Zimmerdecke einige Centimeter, Thüren, fielen an den Angeln, verschiedene Möbel stürzten um und zerbrachen, zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert, mehrere Personen durch Glasplitter verletzt. Auch in den Nebenzimmern sprangen die Fensterscheiben entzwei. Das Haus Nr. 16, das zahlreiche Risse aufweist, wurde gestützt und polizeilich abgesperrt.

Sturm in Triest.

* Triest, 10. März. Bei vollständig heiterem Himmel erhob sich heute früh 8 Uhr ein furchtlicher Südwest mit hohem Wellengang. Sammlische Hafen-Anlagen sind völlig überschwemmt. Alle im Hafen befindlichen Schiffe gerieten in große Gefahr. Die Spitze des Molo Sarcotis wurde von den Wellen weggerissen. Die Straßenbahn mußte ihren Betrieb einstellen. In Pirano sind mehrere Schiffe in Gefahr. Hilfe ist nach dort gesandt.

Eine Feuersbrunst in Paris. Im Gehause der Rue Montmartre und der Rue d'Uzes zu Paris brach gestern kurz nach 8 Uhr Abend Feuer im Seidengeschäft von Blum aus, welches schnell gefährliche Dimensionen annahm und das ganze südliche Gebäude ergriff, in welchem sich Lager und Werkstätten der Wand- und Blumenfabriken befanden. Die Feuerwehr arbeitete mit größter Anstrengung, jedoch ihr schließlich gelang, das Brandes Herr zu werden und eine Ausdehnung auf die Nachbarhäuser zu verhindern. Die Bewohner konnten alle gerettet werden, darunter der Abg. Mefureur und seine Frau. Das Feuer hatte eine ungeheure Menschenmenge angelockt.

Zu dem Nothe-Schwindel wird noch gemeldet: Der Gärtnerei Döring, Vater des Schwindelers, der Frau Käte in Garmisch, bekannte auf Anfrage von privater Seite, dass er schon seit Jahren von dem Humberg der Nothe gewarnt, aber dazu geschwiegen habe, weil die Nothe ihren Unterhalt davon bezieht.



Aus der Jugend.

Sonnenberg, 9. März. Der gestern Abend abgehaltene Varenabend nahm einen äußerst glanzvollen Verlauf. Herr Wöhrler Stachly begrüßte in einer schwingvollen Rede die Teilnehmer. Nachdem er in kurzen Zügen die Lebensgeschichte des tapferen Varen vor Augen stellte, richtete er einen tiefempfindenden Appell an die Herzen der Varenfreunde, der begeisterten Ansammlung. Alsdann eröffnete der Musikverein den unterhaltenden Teil der Feier mit dem schneidig gespielten „General Dewet-Marsch“, eine Composition des Dirigenten des Vereins, Herrn A. K. Hermann. Auch die übrigen Musikstücke machten in ihrer tadellosen Ausführung dem Verein und seinem Dirigenten alle Ehre und der Verein legte öffentlich Zeugnis davon ab, daß er mit Fleiß und Ernst, sein Ziel, Pflege der Musik und des Kunstsinnes, verfolgt. Nicht minder lobenswerth waren die Leistungen des Gesangsvereins „Gemüthlichkeit“, dem es doppelt zur Ehre gereicht, daß er in Ueberrwindung kleinlicher Bedenken seine Kraft in den Dienst der guten Sache stellte. Er hat sich damit die Sympathie aller Einwohner erworben und gesichert. Auch der pekuniäre Erfolg ist als ein guter zu betrachten. Es können über 300 M. als Reingewinn an die Centrale abgeführt werden dank der Umsicht und weisen Sparmaßnahmen des Fest-Comitees. In der Tombola wurden etwa 200 Gewinne, darunter sehr werthvolle, ausgelost, jedoch auch in dieser Beziehung nur eine Stimme der Zufriedenheit unter den Theilnehmern herrschte. Da gerade durch die so glänzend verlaufene Veranstaltung noch mancher als Freund der guten Sache gewonnen wurde, so sei auf die verschiedentlichen Nachfragen hier bemerkt, daß die Liste zum Einzeichnen noch auf einige Tage bei Herrn Dr. Müb und Herrn Wöhrler Stachly dahier offenliegt.

1. Diebstahl, 11. März. Für den Neubau des Vorschulvereins gingen folgende Offerten, welche gestern Nachmittag eröffnet wurden, ein: a) Erdbarbeiten: J. Sauer, L. Klein und R. Reifensberger, b) Maurerarbeiten: Gebr. Winkler, A. Maurer, Gebr. Schmidt, L. Engel, W. Hames, J. Bedel (Wiesbaden), Fr. Schwalbach, c) Zimmerarbeiten: Gebr. Schmidt, Steffens u. Fruch, W. Gail (Münch.), d) Dachdeckerarbeiten: Vereinigte hiesige Dachdecker, e) Spenglerarbeiten: H. Grünthal, R. Groß, H. Becht, H. Lange, Chr. Wübbach, Chr. Döhler, f) eiserne Träger: W. Korb, H. J. Kapferer. Die definitive Vergebung der einzelnen Arbeiten erfolgt in der demnächstigen Versammlung. — Bei der geistigen Generalversammlung des Ev. Kirchengesangsvereins wurde u. A. beschlossen, bei dem am 15. Juni l. J. zu Wiesbaden stattfindenden 17. Kirchengesangsfest aktiv mitzuwirken. Das gemeinsame Mittagsmahl (etwa 60–70 Personen) soll im „Cambrinus“ zu Wiesbaden eingenommen werden.

Diebstahl, 9. März. Die Stichwahlen zur Gemeindevertretung finden am nächsten Mittwoch statt. Die Wähler der dritten Klasse sind auf 10 Uhr Vormittags, die der zweiten Klasse auf Nachmittags halb 3 Uhr zur Wahl eingeladen. Bei der ersten Wahl beteiligten sich in der dritten Klasse etwa 20 Prozent, und in der zweiten Klasse circa 50 Prozent der wahlberechtigten Bürger. — Wie man bestimmt hört, soll in den nächsten Tagen hierseits eine Versammlung einberufen werden, welche über die Gründung eines Gewerbevereins berathen wird. Vor circa 20 Jahren hat hierseits schon einmal ein Gewerbeverein bestanden, welcher eingegangen ist. Heute jedoch, wo die Mehrzahl unserer Einwohner Gewerbebetriebe sind, wäre das Bestehen eines Gewerbevereins eine dringende Nothwendigkeit. Die der Schule entwachsene männliche Jugend wächst ohne jegliche Weiterbildung auf, nur einzelne haben zur Zeit die gewerbliche Zeichenschule zu Wiesbaden. Offenbar bedarf es nur einer fräftigen Anregung; der guten Sache wird ohne Zweifel großes Interesse von allen Bürgern entgegengebracht.

7. April, 10. März. Neben der Landstraße von hier nach Hochheim wird eine große Gasfabrik gebaut. Mit der Aufstellung des Werks wurde bereits begonnen, ebenso ist man mit harter Arbeiterzahl an dem eigentlichen Fabrikgebäude beschäftigt, um so bald als möglich dessen Fertigstellung zu bewerkstelligen. Für die nahegelegenen Gemeinden kann die Erbauung der Fabrik von Nutzen sein, wenn es zu ermöglichen ist, Gasleitungen einzulegen.

D. Mainz, 10. März. Der 32jährige Kaufmann Friedrich Wilhelm Heil aus Laubach ist vor der Strafkammer des Betrugs und des Betrugsversuchs in einer Reihe von Fällen angeklagt. Der Angeklagte hatte anfangs der 90er Jahren in Frankfurt eine Weinhandlung betrieben. Als er in Rückgang kam, suchte er Käufer und Neutende gegen Stellung von Kaution und betrog die Leute um ihr Geld. Im Jahre 1894 wurde er deshalb von der Frankfurter Strafkammer zu 3 Monaten und im Jahre 1895 von demselben Gericht zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Er siedelte später nach Darmstadt über, begründete dort eine Strickerlei, zog später mit dem Geschäft nach Oberstadt und suchte hierauf durch Ingerate Leute mit Kapital als Theilhaber. Die Personen, die auf den Leim gingen, wurden alsbald ihr Geld los, das Geschäft ging in die Brüche. Der Angeklagte war nun eine Zeitlang als Techniker für eine Fabrik tätig, begründete aber alsbald in Darmstadt ein eigenes technisches Bureau, mit dem er im März 1901 nach Mainz übersiedelte. Er empfahl sein Bureau durch Ingerate und Prospekte zur Uebernahme von Bauausführungen aller Art und suchte durch Ingerate zur Uebernahme von Zweigbüreau Leute, die sich mit Kapital befreuen konnten. Er fand wiederum Personen, die den verlockenden Aussichten nicht widerstehen konnten und ihm ihre erwarteten Beträge in Höhe von 200 bis zu 2500 M. als Einlage anvertrauten. Natürlich waren sie betrogen. Heute wurde Heil zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, abzüglich 9 Monate Untersuchungshaft, und zu 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — In der Anklagesache des Arztes Dr. Klieber aus Ronsheim wegen schwerer Verleumdung und falscher Anklagebildung des dortigen Bürgermeisters Weber wurden heute erst ein Teil der Zeugen vernommen. Die Weiterverhandlung wird morgen fortgesetzt.

7. April, 10. März. Die Arbeiten zur Erbauung des neuen Stationsgebäudes auf dem hiesigen Bahnhof sind bereits in Angriff genommen.

Geisenheim, 10. März. Das Schöffengericht zu Rüsselsheim vernichtete den Redakteur der „Geisenheimer Zeitung“, Louis Jander, wegen Verleumdung des hiesigen Stadtverordneten-Collektors und dessen Vorsteher, begangen durch Abdruck eines „Einzelblatts“ zu 14 Tagen Gefängnis.

n. Hochheim, 10. März. Der Dienstmagd Katharina Kleber, welche am 1. Januar d. J. 40 Jahre lang im Hause des Schreinermeisters Herrn Heinrich Stein dahier treu gedient hat, wurde von der Kaiserin das goldene Kreuz verliehen. — Zur Anschaffung von Litteren für die hiesige freiwillige Sanitätskolonne wurden von den Stadtverordneten 250 M. bewilligt. In derselben Stadtverordnetenversammlung kamen noch folgende sehr wichtige Punkte zur Erledigung: Der Ankauf eines Platzes zur Erbauung eines Elektrizitätswerkes und ferner die Uebernahme der projektirten höheren Schule auf städtische Kosten und unter städtischer Verwaltung.

B. Wieser, 10. März. Von einem Mitgliede der hiesigen Gemeindevertretung wurde heute eine Probe zur Ränderung der Weinberge bei eventuellen Kältefrösten angefertigt; dieselbe ist äußerst günstig ausgefallen. Wir können deshalb dieses Ränderpräparat auch schon seiner Billigkeit wegen allen Weinbergbesitzern aufs Beste empfehlen.

*** Frankfurt a. M., 10. März.** Der Magistrat hat unterm heutigen Tage der Stadtverordneten-Versammlung einen Antrag zugehen lassen, beim Ministerium vorstellig zu werden, daß sämtliche Frankfurter Meissen vom Frühjahr 1903 ab auf die Dauer von je 14 Tagen beschränkt und die Vergütungswessen ganz abgeschafft werden.

r. Darmstadt, 10. März. Hier hat sich der zur Dienstleistung bei dem Trainbataillon Nr. 18 kommandirte Leutnant Schüller aus unbekannter Ursache in seiner Wohnung vergiftet.

*** Weiburg, 9. März.** Dr. Georg Langreuter, Direktor der Irrenanstalt in Weilmünster, ist gestern nach kurzem, schwerem Leiden im besten Mannesalter gestorben.

*** Diez, 10. März.** Der städtische Voranschlag ist festgesetzt in Gesamt-Einnahme auf 141,433,87 Mark, in Gesamt-Ausgabe auf 140,628,63 Mark. An Kommunalsteuern sollen erhoben werden 135 Prozent Einkommen- und 165 Prozent Realsteuern.

*** Hadamar, 9. März.** In unserer Stadt wird am Ostermittwoch die 12. Hauptversammlung des Kath. Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden abgehalten werden. Tags zuvor findet im Hotel Stahl die Delegirten-Versammlung statt. In derselben sind verschiedene Anträge eingebracht worden, u. a. die Errichtung einer staatlichen katholischen Präparandenanstalt, die Lösung der Schulblattfrage und die Regelung der Organisationsverhältnisse. Auch wird ein Vortrag über die Regelung der Militärdienstfrage gehalten werden. Abends 8 1/2 Uhr findet im Saale von Duchscheerer ein Festkommers statt, wobei sich die Vereine unserer Stadt betheiligen. Der Hauptversammlung am Mittwoch geht ein Hochamt voraus, während welchem der Hadamarer Cäcilienverein singen wird. Auf der Tagesordnung stehen zwei Vorträge: 1. Fürsorgegesetz und Lehrer, 2. Entstehung der Gebirge. Beide Referenten sind Lehrer aus Frankfurt a. M. Das Festessen wird im Kassauer Hof eingenommen werden. Der Umstand, daß unser Städtchen fast im Mittelpunkt Kassaus liegt, also gut zu erreichen ist, dürfte eine große Zahl der hiesigen Lehrer in unsere Mauern führen.

3. Vom Unterwiesertal, 10. März. Sie brachten kürzlich eine Notiz von einigen Gemeinden über Erhebung von Communalabgaben. Hierbei ist jedoch eine Gemeinde übersehen, welche wohl die höchsten Abgaben erhebt im Reg.-Bez. Wiesbaden. Es ist das die ca. 375 Einwohner zählende Landgemeinde Stromberg im Unterwiesertal, welche im laufenden Etatsjahre 400 Prozent Zuschläge zur Einkommen-, Betriebs- und Realsteuern erhebt, wobei zu bemerken ist, daß das Steuerjoll sich noch auf keiner hohen Stufe bewegt, da lediglich die Kgl. Domäne fast alles Land dort besitzt und mithin der Hauptsteuerzahler ist. Trotzdem sind die Leuten dort zufrieden!



Kunst, Litteratur und Wissenschaft. Königliche Schauspiele.

„Judith“. Oratorium von August Klughardt. Unter den Auspicien eines Kunststadens wurde gestern im Königl. Theater an Stelle einer Oper oder eines Schauspiels ein Oratorium von dem Delfauer Componisten Dr. Aug. Klughardt zur Aufführung gebracht.

Das Theater hat sich für einen Abend mit der bescheidenen Aufgabe der Gesangsvereine begnügt, ob zur ungeheilten Freude seiner Abonnenten, das ist eine Frage, die ich nicht zu entscheiden vermag.

Unsere Zeit ist der durch Handel und Bach im 18. Jahrhundert auf die höchste Stufe erhobenen Musikform recht ungünstig. Heute, da Richard Wagner's sinnigste Delfamation und sein dramatisches Fluidum den Zeitgeist beherrschen, kann man sich unmöglich an Trigonon dritten Geschlechts erwärmen.

Noch einmal nahm der Selicissimus Mendelssohn einen Ausflug mit seinem Paulus und Elias, während sich der imaginäre Reformator des Oratoriums, Anton Rubinstein, mit seiner geistlichen Oper die Flügel verbrannte.

Trotzdem die Welt bei Rubinstein schon klar und deutlich den Werth oder Unwerth seiner Oratorien erkannte, öffneten sich ihm, dem herrlichen Künstler, die Pforten aller großen Concertsäle; mit demselben Respekt ehrt man, wenn natürlich auch nicht in demselben Maße, den Componisten des heute im Theater aufgeführten Oratoriums „Judith“.

Herr Klughardt hat sich an demselben Sujet begeistert, das auch Sebely zu der Tragödie „Judith“ veranlaßte und das Horace Vernet zu dem Gemälde „Judith und Holofernes“ inspirierte. Auch Klughardt verstand es, in seinem Oratorium „Judith“ die einzelnen Personen mit charakteristischer Melodik zu zeichnen und gleichzeitig dem Orchester eingehende Tonmalerei zuzuwenden, wenn er diese auch nicht einheitlich durchzuführen im Stande ist. Auch in den Chören und Ensemblesätzen, die im ersten Theil in richtiger Abwechselung folgen, bringt Klughardt theilweise sehr wirkungsvolle Sätze. Zu diesen ist der schöne erste Chor „Vom Aufgang der Sonne kommt er gestürzt“ und ebenso der letzte Gesamtchor zu rechnen. Auch die Volksgruppen („Weh“, wehe uns, der Herr hat uns verstoßen“), wo eine prägnante, szenenartiger Tumult durch die „Kleinsten“ schönen Unisono-Gesang unterbrochen wird, ist voll dramatischen Lebens. Die Chöre, die stramm und sicher gesungen wurden, waren aus Mitgliedern des Delfauer Singvereins, aus solchen des Dinger Cäcilienvereins und aus den Theaterchören von Delfau und Wiesbaden zusammengefaßt, ein imposantes Bild, das den ganzen Bühnenraum ausfüllte, so daß das Orchester an seiner gewohnten Stelle verbleiben mußte und der Leiter der Aufführung, Herr Professor Schlär, für das Publikum leider unsichtbar blieb. Außerordentlich fein nuancirte wurde der Chor „Unser Gott, der Erd' und Himmel geschaffen“, gesungen.

Auch in den Solopartien ließ sich ein Delfauer Gast hören: Herr von M. i. d. e. sang den Holofernes und führte sich damit bestens hier ein. Seine schöne Stimme füllt den Raum vollständig; der Ausdruck seines Vortrages ist ein natürlicher, scharf pointirter, und ebenso seine Aussprache eine deutliche, leicht verständliche.

Herr von M. i. d. e. sang den Holofernes und führte sich damit bestens hier ein. Seine schöne Stimme füllt den Raum vollständig; der Ausdruck seines Vortrages ist ein natürlicher, scharf pointirter, und ebenso seine Aussprache eine deutliche, leicht verständliche.

Herr von M. i. d. e. gab als „Judith“ ihre schönsten Töne, Herr von M. i. d. e. (Holofernes), die zuerst mit den hohen Tönen etwas Mühe hatte, zeichnete sich ganz hervorragend aus in der schönen Arie a la Gändel: „Erinne, mein Herz, ein feines Bild“, und Herr von M. i. d. e. vertrat mit seinem anerkannten lyrischen Tenor den Fürsten der Ammoniter, Adior.

Herr von M. i. d. e. füllte ihren Platz als Botin sehr gut aus und Herr von M. i. d. e. genigte in der Rolle des Lagerwächters. Im Ganzen muß jedoch, — damit das den Solisten gespendete Lob keine falschen Bräutchen trage, — gesagt werden, daß sich die um die Aufführung verdient gemachten Damen und Herren unseres Opernensembles, bessere Opern als Oratorienfänger sind und daß für einen ähnlichen Versuch nicht pläbirt werden kann.

Herr Prof. Schlär leitete das Werk mit ebenso großer Umsicht als mit Frische und Temperament; es stellten sich denn auch, trotz des von auswärts verschriebenen Chors, nur unbedeutende Schwankungen ein und diese betrafen, was den Chor anbelangt, hauptsächlich die Intonation.

Die mit einem Achtungserfolg gekrönte Aufführung der „Judith“ fand im Abonnement C statt. Da nicht annehmen ist, daß sämtliche auswärtige Mitwirkende noch für drei Wiederholungen des Oratoriums hierher reisen werden, möchte ich die Abonnenten der anderen Buchstaben mit dem Rathe trösten, sich für die Darstellung einer schönen Oper entschädigt zu halten.

C H.



Wiesbaden, 11. März.

*** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung** findet Freitag, 14. März statt. Die Tagesordnung ist aus dem heutigen Amtsblatt des Generalanzeiger ersichtlich.

*** Im Bahnhofsanbau** ist seit einigen Tagen wieder ein reges Leben eingetreten. In verschiedenen Stellen sind zahlreiche Arbeiter mit Grundarbeiten beschäftigt und mittelst Maschinen und Pferden werden lange Züge nach allen Richtungen gebracht, um Grund abzuholen und an anderer Stelle Terrain auszufüllen. Für den Oberbau werden gegenwärtig Schienen und eiserne Querschwellen angefahren.

*** Bezug von Zeitungen durch die Post.** Von der Allgemeinen Dienstankündigung für Post- und Telegraphie hat der Abschnitt, der den Bezug von Zeitungen durch die Post behandelt, eine neue Fassung erhalten. Aus den zahlreichen Veränderungen gegen die bisherige Fassung sind die folgenden von Interesse für das Publikum. Zeitungsbestellungen können jetzt auch von der Verlagspostanstalt angenommen werden, das heißt von dem Postamt, wo die Zeitung erscheint. Jeder Bezueher kann beim Bezug von Zeitungen die Vermittlung des Briefträgers in Anspruch nehmen. Bei Berechnung des Zeitungsbestellgeldes wird der Betrag in Pfennigen nicht mehr auf eine durch 5 theilbare Zahl abgerundet.

*** Besitzwechsel.** Herr Kasut hier kaufte zum Preise von 48000 M. das Hotel Meyer in Camp.

rr. Ausschreibung. In der unteren Louisenstraße hatte die hiesige Telegraphenverwaltung ein unterirdisches Telefonkabel zu legen und erließ ein Ausschreiben, in dem für diese Arbeit eine Anzahl Arbeiter gesucht wurden. Auf dieses Ausschreiben hin meldeten sich ca. 50 Arbeiter, denen die Telegraphenverwaltung einen Stundenlohn von 30 Pfg. vorschlug. Während nun zwei der Arbeiter unter den vorgeschlagenen Bedingungen die Arbeit annahmen, verlangten die übrigen Arbeiter einen Stundenlohn von 35 Pfg. Die Telegraphenverwaltung konnte jedoch dieser Forderung nicht nachkommen und war daher eine Arbeitsaufnahme seitens der Mehrfordernden ausgeschlossen. Als nun die beiden oben erwähnten Arbeiter die Arbeit aufnehmen wollten, wurden sie von den übrigen Arbeitslosen daran gehindert, indem ihnen die Handwerksgeräthe weggenommen und ihnen mit Thätlichkeiten gedroht wurde. Der aufführende Telegraphenbeamte requirirte eine Anzahl Schutzleute, unter deren Schutz die Arbeiten weitergeführt werden konnten.

*** Kurhaus.** Nachdem heute Nachmittag 6 Uhr der Termin für die Kurhaus-Abonnement zur Belegung ihrer Plätze zum Melba-Konzert abgelaufen ist, beginnt von da ab der allgemeine Billet-Verkauf, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

*** Walhalla-Theater.** Gestern begann die spanische Tänzerin La Sombra in unserem beliebten Spezialitäten-Theater ihr Gastspiel. Die Erwartungen des zahlreich erschienenen Premieren-Publikums wurden nicht enttäuscht, denn La Sombra ist wirklich eine Tänzerin comme il faut; daß die feurige Spanierin eine ebenso hübsche wie pikante Erscheinung ist, deren reiche geschmackvolle Toiletten schon allein eine Sehenswürdigkeit bilden, sei noch ausdrücklich bemerkt. Man kann daher den Besuch des Theaters nur bestens empfehlen, um so mehr, als auch das übrige Programm ein ganz ausgezeichnetes ist. — Im Hauptrestaurant führt jetzt die 80. Infanterie allabendlich Streichmusik aus, da sich die Blasmusik bei dem kleinen Raum als zu stark erwies.

*** Katholischer Kaufmännischer Verein Wiesbaden.** „Christi im Handel, Christi im Wandel“. Diesen edelstimmigen Anspruch hat die hiesige katholische Kaufmännische Vereinigung auf ihr Banner geschrieben; und der Bericht des Vereinsjahres 1900–1901 thut trefflich dar, daß der Verein nur hochherzige Bestrebungen kennt und ein Hauptgewicht auf die Förderung derselben legt. Derselbe bringt ein lobenswerthes Interesse dem Gedeihen des religiösen Lebens entgegen, denn vor allen Dingen richtet er ein sorgfältiges Augenmerk auf das einflußreiche Emporbringen des betreffenden

Vom 1. Januar 1902 bis 7. März 1902:
3100 Paar Schuhe besohlt u. repariert,

eine Leistung, welche von keiner anderen Zohlerei auch nur zum vierten Theile erreicht wurde.

Ein Jeder mache einen Versuch und man wird sich überzeugen, daß die

Rheinische

Maß-, Reparatur- und Schuh-Besohl-Anstalt
mit Maschinenbetrieb

ohne Konkurrenz ist. 3 Geschäfte.

Größte Gehülfszahl aller Zohlereien Wiesbadens.

Einzig mit Maschinenbetrieb. Billigste Preise. Bedienung sofort.

Gustav Platzbecker.

3263

Hauptgeschäft: **Wiesgasse 37, Filiale: Röderstr. 21, Filiale: Ecke Pöhlert- u. Weidstr. 10.**
In Kürze Aufstellung von 2 neuen Sörgia-Maschinen und Eröffnung von neuen Filialen.

Ich habe mich hier niedergelassen und wohne

Wilhelmstrasse 6,

Hotel Monopol, Gartenhaus II. Stock.

Telefonruf 189.

D. H. Boelke,

Surgeon-Dentist.

Sprechzeit täglich von 10—1 Uhr.

" " " 3—5 "

I have settled down here and live

Wilhelmstr. 6, Hotel Monopol, Gartenhaus II. Stock.

Telefon 189.

D. H. Boelke,

Surgeon Dentist.

Hours) from 10 to 1 o'clock,
attendance) " 3 to 5 "

3262

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Morgen Mittwoch Abend 8—1 Uhr

Grosses

Salvator-Bock-Fest

mit Abingen von Bockliedern.

Musik ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 80.

Aug. Bökemeier.

3299

Bäcker-Innung.

Hierdurch laden wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie die bei denselben beschäftigten Gehülfen auf Mittwoch, den 12. März, Nachmittags 5 Uhr, zu dem im Walsaal des Rathhauses

Vortrag

des Herrn Handelskammer-Sekretärs und Stadtverordneten Schröder ein

Thema: Lehrlingswesen, Gesellen- und Meisterprüfung.

Wir erlauben uns pünktliche und zahlreiche Theilnahme. Anmeldungen zu dem im April d. J. stattfindenden Kursus, Meisterprüfung betreffend, werden dabeilb entgegengenommen.

Hochachtung Der Vorstand.

3298

Flammer's Seife

Ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch.

407/79

Braucht keinen Zusatz von Soda u. s. w., daher grösste Schonung der Wäsche.

Vertreter: **Herr B. Dittmann, Wiesbaden.**

Hamburger Cigarren-Haus

21 Wellritzstrasse 21.

Neu eröffnet.

Empfehlen sein reichhaltiges Lager in nur Hamburger Waaren.

Bei Abnahme von 500 Stück engros-Preise.

Ed. Schäfer, 21 Wellritzstrasse 21.

2390

Gummi-Betteinlagen **garantirt wasserdicht**
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,
sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt
Chr. Tauber, Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege
Kirchgasse 6.

Ueberall

ist es sehr bekannt, daß jeden
Mittwoch

Guggenheim & Marx,
am Schloßplatz,
Wiesbaden.

die sich einer Woche über an-
gekauft
Neue und Restbestände
Sportbilligerverkauft werden.
Für „Dente Mittwoch“
haben wir aus unserem reich-
haltigen Lager neu zusammen-
gestellt:

Reste zu 50 Pfg.

6 St. Kaffee-Servietten m.
Franken, Stoff (2 Mtr.) zu
1 Blouse, 1 Mtr. guter
Schürzenstoff in Druck, Si-
monen, blau Beinen etc., 1/4
Dsd. weiße Taschentücher,
1 Mtr. Cretonne in weiß,
2 1/2 Mtr. lang, 1 fertige
Kinder-Schürze in weiß,
6 St. Staubtücher, oder
6 Topfschüssel, 2 hübsche
Selbstbinder, od. 1 schwarz.
Gürtel etc.

Reste zu 1 Mark.

1 Knaben-Blouse oder
Ärmchen, od. 3 Mtr. gut.
Taschentücher, od. 5 Mtr.
weiß, Schürze, od. 1 gute
Catt-Blouse, od. 2 Mtr.
gut. Violett, od. 3 Mtr. gestr.
Kleiderstoff, od. 6 Mtr. graue
Handtücher, od. 1 elegante
Träger-Schürze, od. 1 Mtr.
schwarz Schürze-Pommes,
oder 2 Paar schwarze
Strümpfe, od. 1 Corset, od.
3 Paar Handschuhe.

Neue Reste zu 2 Mtr.
6 Mtr. Jersey, e. Wasch-
tisch, od. 1 grau leinwand
Unterrock, od. Stoff zu 3
Nacht-Jacken in dunkel,
Schirm, od. 5 reizende
Kinder-Schürzen, od. 3 St.
breite Handtücher, od. Stoff
zu e. Satin-Rosier-
Blouse, od. Stoff zu e.
Beizeug, od. 5 Mtr. wach-
schien Hemdenstoff.

Reste zu 3 Mark.

6 Mtr. weiß. Rips-Violett
od. 6 Mtr. durchbrochen
weiß. Battist z. Kleider m.
2 Mtr. Futter gratis, Rest
zu einem schwarz Kleid
in reiner Wolle, 1 Rest zu
1 hell. Sommerkleid, 1 Rest
(6 Mtr.) zu e. la. Wasch-
tisch, 1 Rest zu e. eleg.
Morgen-Rock, 6 Meter
Belour, 3 Meter seidener
Blouse-Rest, 1 schwarz,
Costüm-Rock od. 1 eleg.
Demdblouse od. 1 eleg.
Unterrock.

Im Haushalt passende

Reste zu 3 Mtr.
Stoff zu 1 groß. Bezug u.
2 Kissen, 2 halbklein. Bett-
tücher ohne Nacht, Stoff zu
6 weiß. Kissen, 1 La. Cretonne,
12 St. weiße Handtücher,
Stoff zu 1 Bettbezug in rotb.
Damast, 7,20, 1 Damast-
bezug, weiß, fertig genäht,
od. gut. Juleit z. e. Dedert,
od. 3 weiße Tischtücher, od.
12 Servietten, 6 Mtr. weiß.
Fisch-Schürze, 1 La. Waare, od.
1 große Kleider-Schürze, od.
3 weiße Haus-Schürzen, od.
3 weiße Damen-Hemden, od.
1/4 St. weiß. Labanoklam,
12—13 Mtr. 80 cm breit.
NB. Sie wollen sich gefl.
überzeugen, daß Sie heute
für wenig Geld viel
Waare bekommen. 1912

Kaiser-Panorama.

Mauritiusstraße 3,
neben der Walthalla.



Ausgestellt vom 9. bis 15. März:

Eine interessante Reise in
Thüringen.

Weimar, Eisenach, die Wart-
burg, Friedrichroda etc.

Täglich geöffnet: Vorm. von 10
bis 1 Uhr, Nachm. von 2—10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. Schüler 15 Pfg.
Abonnement.

Eine 3. Bild-Garnitur, Sopho, zwei
Sessel Wegzugshalber f. 130 Mk.
zu verl. St. 24, Part. 2846

Sarg-Magazin

Philipp Kilb, Römerberg 6,

empfiehlt sein großes Lager aller Art

Holz- und Metallfärge, sowie complete

Ausstattungen

zu billigen Preisen.

Von der Reise zurück.

Dr. Ricker,

Langgasse 37.

3270

Holz-Versteigerung.

Montag, den 17. März cr., Vormittags
10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevor-
Distr. Altgarten oberhalb Wambach:

215 rothtannene Stangen 4. Klasse

12400 " 5. " und

28000 " 6. "

zur Versteigerung.

Wambach, den 10. März 1902.

4503 Der Bürgermeister: **Doerner.**

Partiwaarenhaus
Frank,

Friedrichstr. 50, Part. English spoken.

Ein gr. Vorrat Decor-Handels, Decken, Tisch-, Reg.-
Volero, Schleier, Salzfäden, Verbef., Blousen, Salts,
Wäsche, Tricot-Strümpfe, Handarb., Band, sammt ge-
garnitur, Voad u. s. w. neu eingetroffen.

**Zu verkaufen durch die Immobilien-
und Hypotheken-Agentur**
H. Löb, Kellerstraße 22, I.

Schönes Stagenhaus, 6 u. 3 Zimmer u. 1 u. 5 Zimmer, Sa-
lles u. r. Bad, mit Mittelgebäude, 6 u. 3 B. u. Küche u. Zu-
kch., mit hübschen Hofräumen u. Wintert., f. 120,000 Mk., 10—20,000
Anzahlung, 1500 Reinüberschuss, abteilungsbar zu verl.

Rechtliches Gebäude, Mitte der Stadt, in gutem Zustande, mit
Werkstätte, Hofraum, für Installateur, Tapezierer etc. Läden sind mit
wenig Kosten einzurichten. 1. Hypothek steht zu 50 pSt. des Kauf-
preises, Rest auf längere Jahre bleibt stehen. 700 Mark bar über-
schuß, mit 11. Anzahlung zu verl.

Rechtliches kleines neues Landhaus mit Garten, freier Einfahrt,
Barriere u. 2 Etagen u. Frontispiz, ger. 3 Zimmer-Wohnung mit
großem Hofraum, gen. Hintergebäude, Läden kann eingerichtet werden
für 87,000 Mk. mit 6000 Anzahl zu verl. 300 Mk. bar über-
schuß für Wasserleitung, Kutscher u. Beamten etc.

Gut gebautes Landhaus, Souverain, 2 Etagen à 5 Zimmer,
Küche u. Bad, großes Wohnzimmer, Manfarden, mit gr. Garten,
Bauplatz, Einfahrt, an Beamten oder Spelmannen veränderungsfähig
zu verkaufen.

Hypothekengeld zur 1. und 2. Stelle auf Grundstücke u. Länd-
jedem zu vergeben. Kostenlos mündl. u. schriftl. Auskunft. Aufsch.
rech. coulant unter Discretion.

Hübsche neue Fremdenpension, 3 Etagen à 6 Zimmer, 10
Wohnzimmer, Manfarden, Souverain u. Bäder, 7 Zimmer, Küche,
Billardquartier, möblierte Etagen, Turgegend, für 125,000 Mark mit
20,000 Anzahlung zu verl.

Königliche Schauspiele.

Mittwo, den 12. März 1902.

73 Vorstellung 38. Vorstellung im Abonnement

Neu einstudiert.

Rigoletto.

Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen des F. Verdi, von
J. E. Grünbaum. Musik von F. Verdi.

Musikalische Leitung: Herr Königlich-Kapellmeister Prof. Mann.

Regie: Herr Dornowag.

Der Herzog von Mantua	Herr Senke.
Rigoletto, sein Hofnarr	Herr Biele.
Gilda, dessen Tochter	Herr Kaufmann.
Graf von Monterone	Herr Ruffen.
Graf von Ceprano	Herr Rudolph.
Die Gräfin von Ceprano, seine Gemahlin	Herr Doppelbauer.
Marullo, Cavaliere	Herr Engelmann.
Borsa,)	Herr Krambrecht.
Sparafucile, ein Brabo	Herr Schwieger.
Maddalena, seine Schwester	Herr v. Reudess.
Giovanna, Gilda's Gefährtin	Herr Cordes.
Ein Offizier der Gendarmerie	Herr Wink.
Ein Page der Herzogin	Herr Herr.

Herrn und Damen vom Hofe. Pagen, Hofknechte, Bedienten
(Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und Umgebung.
Zeit: Das 16. Jahrhundert.)

Alt 1: Perigordino, Monnetto, ausgeführt vom Corps de ballet.
Nach dem 2. u. 3. Akte finden längere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende ca. 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 13. März 1902.

74. Vorstellung 37. Vorstellung im Abonnement

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Scribe, überf. von Hoffm.
Musik von Meyerbeer.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise

Prinz Heinrich auf der Rundfahrt bei den Botschaftern in Washington.



Wie aus unseren ausführlichen Berichten erinnerlich, reiste Prinz Heinrich noch am Tage seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten nach Washington, der Bundeshauptstadt, ab, von der aus er auch seine jetzt glücklich beendete Waggfahrt durch das Land antretet. In Washington galt natürlich sein erster Besuch dem Präsidenten des Landes, Roosevelt im Weißen Hause, wohin er sich direkt vom Bahnhof begab und vom Präsidenten im Blauen Saale empfangen wurde. Vom Weißen Hause aus fuhr Prinz Heinrich nach dem deutschen Botschaftshotel, wo er während seines Aufent-

halts in Washington logierte, empfing dort den Gegenbesuch des Präsidenten und fuhr dann in Begleitung des deutschen Botschafters Dr. von Holleben im offenen Landauer bei den übrigen Botschaftern vor, um bei ihnen seine Karte abzugeben. Unser Bild veranschaulicht, wie Prinz Heinrich und Botschafter von Holleben das Botschaftshotel verlassen, um diese Rundfahrt bei den auswärtigen Vertretern zu beginnen. An der Einfahrt ist ein Posten von Marinejüngern aufgestellt, um das neugierige Publikum vom Betreten der Anlagen abzuhalten.

Ein Sensationsprozeß in Kapstadt.

Ein großer Sensationsprozeß hat hier, so wird dem „Berl. Tagbl.“ aus Kapstadt geschrieben, seinen Abschluß gefunden, vorausgesetzt, daß der Strafrichter nicht noch ein ernstes Wort mitzureden hat. Seit 1 Jahre bereits wurden in Abwesenheit Cecil Rhodes von einer angeblichen Prinzessin Radziwill eine Anzahl Wechsel in Umlauf gebracht, die angeblich Rhodes Unterschrift als Schuldner oder Bürge trugen. Die Gesamtsumme belief sich auf nahezu eine halbe Million Mark. Einer dieser Wechsel über vierhunderttausend Tausend Mark wurde von einem Herrn Louw diskontiert, und da der Betrag am Verfalltage unbezahlt blieb, strengte der geprellte Gläubiger die Zivilklage gegen Cecil Rhodes und die Prinzessin Radziwill an, doch konnte wegen Abwesenheit des Ersteren die Sache nicht zum sofortigen Austrag gebracht werden. Raum aber hatte in der vorigen Woche Herr Rhodes seinen Fuß wieder auf afrikanischen Boden gesetzt, so ging Louw mit seiner Klage vor. Die Angelegenheit beschäftigte den Richter Sir Henry de Villiers einen ganzen Tag, ehe er mit bekannter Gewissenhaftigkeit sein Urteil abgeben konnte. Interessante Einzelheiten aus diesen peinlichen Verhandlungen werfen ein grelles Licht auf die mysteriösen Manipulationen der antisozialistischen Angeklagten. Der Gerichtssaal war bis auf den letzten Platz gefüllt, und selbst einige kuragierte Damen ließen es sich nicht nehmen, trotz der tropischen Hitze bis zum Schluß auszuhalten. Mr. Rhodes gab folgende Erklärung unter seinem Eide ab: „Ich habe schon seit Jahren keine Wechsel mehr gezeichnet. Ich habe dies früher aus Gefälligkeit für verschiedene Freunde getan in einzelnen Fällen, bin aber längst davon zurückgekommen. Ich erkläre daher alle derartigen kursierenden Dokumente für Fälschungen; die letzteren mögen wohl als gute Imitationen meiner Unterschrift gelten, werden indessen von mir positiv für Fälschungen erklärt.“ Der Advokat, der die Angelegenheit des Klägers führte, stellte die folgenden Fragen, die rückhaltlos von Rhodes beantwortet wurden: „Sie sind mit der Prinzessin gut bekannt?“ „Ich traf sie im Hause des Herrn Maberley Well in London, wo ich meinen Sitz während des Essens neben ihr hatte. Dies war vor einigen Jahren. Seitdem erhielt ich einmal einen Brief von ihr, worin sie mich um Rath ersuchte, wie sie wohl eine Summe Geldes auf Vortheilhafteste anlegen könnte, worauf ich ihr am 6. April 1899 folgende Antwort sandte: „Werthe Prinzessin! Entschuldigen Sie den verspäteten Bescheid mit den dringenden Geschäften, die meine volle Zeit in Anspruch nehmen. Es ist immer gefährlich, einem Freunde in Geldsachen zu raten, und ich habe es mir zum Gesetz gemacht, es nie zu thun. Ich denke indessen, daß eine Gelbanlage in Malcho-

maland-Eisenbahnaktien sichere 5½ Prozent abwerfen wird. Indessen ich liebe es nicht, mit Fremden Geschäftsangelegenheiten zu diskutieren.“ Als ich Southampton verließ, tauchte die Prinzessin plötzlich auf dem Schiffe auf, mit dem ich reiste, und dies war das zweite Mal, daß wir persönlich zusammentrafen. Sie war allein und fragte mich um die Erlaubnis, mein Tischnachbar sein zu dürfen.“

„Und seitdem haben Sie sie oft getroffen?“

„Ja, sehr oft.“

„Haben Sie zeitweilig politische Diskussionen mit ihr gepflogen?“

„Nein, ich spreche über Politik mit Wenigen, niemals aber mit Frauen.“

„Haben Sie mit ihr eine Korrespondenz unterhalten?“

„Nur im allergeringsten Maß.“

„Als die Prinzessin hier ankam machten Sie dieselbe mit einer Frau Scholz bekannt?“

„Nein, ich traf mit Frau Scholz gelegentlich zusammen und sagte ihr, als sie die Prinzessin im Gespräch erwähnte, daß dieselbe eine interessante Dame sei, die sie besuchen sollte.“

„Haben Sie die Prinzessin autorisiert, sich im Falle sie irgend welche Hilfe bedarf, an Frau Scholz zu wenden?“

„Entschieden nicht.“

„Haben Sie Frau Scholz zur Vermittlerin gemacht?“

„Mrs. Scholz erzählte mir eines Tages, daß die Prinzessin in großer Geldnoth sei und ihre Rechnung im Hotel Mount Nelson nicht bezahlen könne. Darauf antwortete ich, daß ich meinem Anwalt Instruktionen geben werde, ihre Schulden zu begleichen, vorausgesetzt, daß sie die Kolonie verläßt. Ich zahlte ihre Schulden, und sie reiste ab. Sie kam indessen wieder zurück, und um dem Gerichtshof die sonderbare Verwicklung dieser Angelegenheit vor Augen zu führen, muß ich erzählen, daß sie einen speziellen Empfehlungsbrief von Lord Salisbury an Lord Milner mitbrachte, und daß Lord Rowton, der einstige Privatsekretär Lord Beaconsfields, mir bei meiner letzten Anwesenheit in London mittheilte, daß die Prinzessin Radziwill bei der Berliner Friedenskonferenz gegenwärtig gewesen sei. Sie ist eine kluge Frau, die hier eine hohe Position einnimmt. Ich glaube hinzufügen zu dürfen, daß sie die Ehrenname der deutschen Kaiserin war.“

„Hat Ihnen die Prinzessin im Jahre 1901 schriftliche Mittheilungen gemacht, daß sie von Mrs. Scholz sichere Wechsel mit Ihrem Namen empfangen habe?“

„Nein.“

„Es ist Ihnen bekannt, daß die Prinzessin eine Zeitung „Greater Britain“ redigirte?“

„Ja.“

„Sie haben die Idee gutgeheißen?“

„Nein.“

„Haben Sie ihr nicht Wechsel zu diesem Zwecke gegeben?“

„Entschieden nicht, sie hat meine Unterschrift nicht angenommen.“

„Ich sagte ihr nur: Das ist Ihre Sache, die Zeitung wird Sie in Schwierigkeiten bringen.“

Nachdem die Unterschriften mit einander verglichen waren, sagte der Richter, sich an Rhodes wendend: „Die Prinzessin hat ihre Abwesenheit damit entschuldigt, daß sie krank sei. Mr. Rhodes hat die Unterschriften auf den Wechseln als nachgemacht bekannt. Mr. Louw hat keinen Gegenbeweis gebracht. Meine Meinung ist die, daß wir es hier mit Fälschungen zu thun haben. Ich werde daher den Kläger mit seiner Klage ab, stelle es ihm aber frei, wiederzukommen, wenn er irgendwelche Beweise vorbringen kann. Ich glaube jedoch kaum, daß wir wieder etwas von dieser Sache hören werden.“ Inzwischen dürfte die Polizei die Angelegenheit in die Hand genommen haben.

Englisch.

Englisches Leder und englische Schnitte,
Engliche Stoffe und englische Sitte,
Engliche Schuhe und englischer Gut,
Alles, was englisch, — ist praktisch und gut.
„Lobby“ und „Baby“ und „Governor“,
„Meeting“ und „High-life“ und „patroness“,
O wie das fein klingt; auch „afternoon-tea“ —
Deutsche Gesellschaft, das zieret dich — wie?
Michel, welch' stolzes Bewußtsein für dich,
Sagst du mit Engländern gestern zu Tisch
Auf dem Rigi — in Nizza — bei table d'hôte —
Wie warst du höflich und schrecklich bedot.
„Shake hands“ hat man mit dir ja gemacht
Und dich von oben — auch angelacht!
Und heute, da du John Bull erkannt,
Seitdem er Krieg führt im Burenland,
Schickst deine Töchter du noch zu den Briten,
Daß sie lernen die „frommen englischen“ Sitten?
Reißt du hinübergeh'n deinen Sohn,
Daß er Anstand lerne in Albion?
Erklärt dich erst „swell“ in Stoffen und Taille,
Wenn du nachahmst, was drüben trägt die Kanaille?
Michel, du echtes, deutsches Holz,
Raffe zusammen all' deinen Stolz,
Daß doch die Engländer englisch sein,
Sieh doch wie alles bei ihnen nur Schein!
Sprichwörtlich ist ihr Kirchenbesuch —
Ihre Menschenliebe — — erbärmlicher Aug!
Bei den Buren zeigen sie ihr System:
Aushungern den Feind! Wie billig, bequem,
Wenn die letzten Buren vom Tode ereilt,
Ob England in ihr Erbe sich theilt,
Ueber Leichen — — das ist echt englisch patent —
In den Goldfeldern von Transvaal man reut.
O Michel, so bide mußt' es erst kommen,
Bist du erkannt hast John Bull, den frommen.
Diga Arendt-Berlin.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, den 12. März 1902.

169. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 8. Male.

Novität. **Es lebe das Leben!** Novität.

Drama in 5 Akten von Hermann Sudermann.

In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Graf Michael von Kellinghausen	Otto Klenck
Deute, seine Frau	Margarete Juch
Ellen, beider Tochter	Eise Tilmann
Baron Richard v. Bollerling	Max Finkelsch
Reonie, seine Frau	Sofie Schmit
Rodbert, cand. jur., beider Sohn	Rudolf Barst
Baron Ludwig von Bollerling, Staatssekretär,	
Richard's Stiefbruder	Hans Sturm
Prinz Lingen	Paul Ott
Baron von Brachtmann	Thies Diet
Herr von Bertelwig-Grünhof	Gustav Schulz
Rablenberg, Geh. Medizinalrath	Albert Hofmann
Holzmann, Predigant, Kandidat, Privatsekretär bei	
Richard Bollerling	Hermann Kunz
Meirner	Richard Schmal
Ein Arzt	Alwin Unger
Conrad, Diener bei Graf Kellinghausen	Paul Wenzel
Georg, Diener bei Baron Bollerling	Robert Schütz
Ein zweiter Diener	Paul Thierfelder

Ort der Handlung: Berlin.

In den ersten drei und im fünften Akte bei Graf Kellinghausen, im vierten Akte bei Baron Richard Bollerling.
Zeit der Handlung: Ende der neunziger Jahre.
Jah. dem 2., 3. u. 4. Akte finden Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, den 13. März 1902.

170. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 21. Male.

Novität. **Alt-Heidelberg.** Novität.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meier-Förster.

In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Ein Spaziergang durch den Wald nach den herrlich gelegenen Waldhäusern ist zu jeder Jahreszeit ein Genuß. — Von der Endst. d. elect. Bahn („Unt. d. Eichen“) über die Platterstr. bot man stets einen gut polirbaren Weg, reine, gesunde Luft, sowie prächtige Aussicht. 6118

Gesangbücher

in größter Auswahl. Karl Gerich, Buchbinderei, Schulgasse 2.

Für die Confirmation und Communion

empfehlen in grösster Auswahl schwarze und weisse neueste Kleiderstoffe in allen Preislagen.

Confirmantenwäsche jeder Art zu sehr billigen Preisen

8 Webergasse. **S. Guttman & Co.** Webergasse 8.



Nur noch einige Tage



dauert der große

Schulwaren-Ausverkauf

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Wilhelm Pütz,

Wesbergasse 37, Ecke der Saalgasse.

Kohlen.

Stücke, Ruhrnuss I, II, III,
Anthracit, Braunkohlen-Brikets

ferner
Holzkohlen, Lohfuchen, Holz

liefern nachweislich in bester Waare zu den am Platze billigsten
Preisen, und laden Jeden ein, sich durch Probezüge von der reellen und
aufmerksamen Bedienung zu überzeugen. Die vielen Nachbestellungen
und Weiterempfehlungen der verehrl. Abnehmer sprechen am besten für
die Solidität meines Geschäftes. 6331

W. Thurmann jr.,

Wiesbaden, Wellritzstraße 19.

Telephon 546 (Bernstein).

Möbel-Verkauf!

Nach beendeter Inventur haben wir eine grosse Anzahl
Möbel- und Polsterwaaren
im Preise herabgesetzt und kommen selbige wegen Platz-
mangel zum

schleunigen Verkauf.

Sehr vorteilhafte Gelegenheit zum Einkauf!

Joh. Weigand & Co.,

Wellritzstrasse 20.

Eier-Abschlag.

Frische Eier,
10 Stück 48, 58, 68, 78.

Trinkeier
9 Pfg.

Italiener Eier
10 Stück 68, 78, 88. 3074

25 Stück und im Hundert billiger.

Aug. Korthener,

Nerostraße 26. — Telephon 705.

Selbstverfertigte
Schulranzen u. Taschen,
sowie sämtliche Sattlerwaaren empfiehlt zu den billigsten
Preisen,

Reisefoffer

in grosser Auswahl,
Fritz Meinecke, Sattler,
Friedrichstraße 46.

4341

Zuschneide-Kursus.

Untericht im Nähnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte
Methode, Pariser Journale. 1486

Putz-Kursus.

zur gründlichen Ausbildung. Anmeldungen nimmt entgegen.

Marie Wehrbein, Reugasse 11, 2 St.

Martin Jourdan,

Rheinische Möbelfabrik,

Johannisstr. 12, 14. MAINZ Heiliggrabgasse 4.

Complete Zimmereinrichtungen

in allen Preislagen.

Eigens Fabrikat.

Dauernde Garantie.

Jede Lieferung eine Empfehlung. 151/121

Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.



„enever. Alter Korn.
Steinhäger.“

Ueberall zu haben.

Vertreter: Wilh. Wüstermann, Wiesbaden. 428/4

Ausverkauf Hack,

Marktstraße 19a.

Alle Sorten Spirituosen, wie:

Cognac, franz., deutsch u. ungar.,
Gier-Cognac, Rum, Arrac, Whisky, Liqueur,
frz. u. deutsche. 3059

zum Einkaufspreis.

Das schönste
Eheglück

zerstört der Hausputz,
wenn der Mann ihn zu
sehen kriegt. Darum
sollten alle Hausfrauen

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN

nehmen. Das reinigt so schnell u. gründlich, dass alles
blank u. trocken ist, wenn der Mann nach Ha-se kommt
Man verlange es überall! 676/37



Drahtgeflecht,
Stacheldraht,
Gartengeräthe

billigt

M. Frorath,

Eisenhandlung,
Tel. 241. Kirchgasse 10.

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Lander,

an Stelle des früheren Kohlen-Consum-Vereins.

(Begründet 27. März 1890.)

Nur Unisenstraße 24. Fernsprecher 2352.

Sämtliche Kohlenarten, Koks, Bräunkohle nur von
erhöhten Preisen, sowie Brenn- und Heizöl zu
den weiter ermäßigten Genossenschaftspreisen des
abernommenen Consum-Vereins. — Die englischen Anthracit
Korn II werden wegen Räumung des Lagers am Tagungs-
bahnhof nach unter den Selbstkosten abgegeben. 1755

Bekanntmachung.

Mittwoch den 12. März 1902, Nachmittags
1 Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Mauergrasse 16
dahier:

1 Bett, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Consolschränken,
2 Sophas, 4 Kleiderschränke, 1 Heizungsheerd,
1 Waschkommode, 1 Spiegel, 2 Bilder, 1 Standuhr,
1 Wanduhr, 1 Küchenschrank, 2 Nähmaschinen, 1 Kron-
leuchter, 1 Fahrrad, 1 Teppich, Kleiderstoffe, eine
größere Partie Südwein, Cognac, Kernseife, Schmier-
seife, Cigarren, Tabak und Kautabak

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. März 1902.

Weitz,

3240

Gerihtsvolksherr.

Tapeten-Reste

in jeder Rollenwahl, zu jedem annehmbaren
Preis.

Hermann Stenzel,

Schulgasse 6, neben „Storchneist“. 2134

Feinste Delicatez-Margarine

per Pfd. 70 Pfg.

empfeht

Ph. C. Ernst,

446

Wellmundstraße 42.

Gothaer Cervelatwurst,

per Pfund Mk. 1.60. 3129

Otto Blumer,

Ecke Adelheid und Schiersteinerstraße.

Café und

Speisewirtschaft

15 Mauergrasse 15

empfeht guten Mittagstisch und Abendessen zu billigen Preisen
1799 Frau Ulrich.

Petroleum per Lit. 16 Pfg.,
Häringe per Stück 5 Pfg.,

empfeht

Ph. C. Ernst,

438

Wellmundstraße 42.

VERMÖGEN

ver-10-fachen!

Ohne Differenzgeschäfte oder
Lotteriespiel, durch e. Geschäft,
das niemals ungünstigen Ein-
flüssen unterliegt u. r. ange-
sehenen Fachleuten geleitet
wird. Enorme Zins u. Kapital-
Gewinne sind schon erzielt
worden. Jedermann, der mit wenigen hundert Mark oder
größerem Beträgen sein Einkommen oder Vermögen ver-
mehren will, verlange per 10 Pfg.-Postkarte ausführli. Pro-
spekt. Effektenbank Bern (Schweiz). 800/7

Künstl. Zähne und Gebisse

n. Kautschuk, Aluminium und Gold. Spezialität: Wurzelstiftgebisse
bester Ertrag natürlicher Zähne. Sie sitzen beim Sprechen und Essen
durchaus fest und nehmen im Munde nicht mehr Raum ein wie die
Plombiren schadhafter Zähne, Zahnziehen etc.

200

Josef Piel, Bahnhofstr. 16.

Möbel u. Betten gut und billig zu haben
A. Leichter, Adelheidstraße 46.

Verkauf

Wasser und Bäder zum Ein-
spritzen, sowie alte Teppiche
aus Persien, Adlerstr. 15, Sch.
Bei Bestellung durch Postkarte
kann man sparen. 3243

Großes Tische-Divans bill. zu
verf. Helenestr. 7 bei R.
Tisch, Sofa, alle Polster-
arbeiten, billig u. schnell. 3247

Ein gut erhaltener einl. Sport-
wagen billig zu verk. Blatter
str. 10, St. 2. 3228

6 große, starke Batterien (ca. 20
Liter Inhalt), 4 Stück 3 Mart,
zu verkaufen. Adlerstr. 4. 3201

Verkaufte Hochbrennen zu v.
Schneiderstr. 14. 3216

Ein Schrank. Eine
Eimer- u. Zylinder-Maschine,
ist neu, billig zu verkaufen. Röh-
renstr. 22, S. P. c. 3220

2 Pferd od. Doppelspanne
sind zu kaufen gesucht. 3242
Off. nur mit Preis u. L. P.
3241 an die Exp. d. Bl.

Brauner Wallach,
6-jährig, fehlerfrei, zum Preise
von 80 Mark in Norden-
hofstr. 130 zu ver-
kaufen. 3112

Neuer Schnepphaken
zu verk. Adlerstr. 10. 3066

1 Sch. Schreibsekretär,
3 Sopha, 5 Betten, 2 Vertikale,
1 Kuchenschrank, 1 Sprungbrett,
1 Schrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, u. f. w.,
alles neu, gebraucht, sehr billig
zu verkaufen. 9703

Frankenstr. 19, Part.
Neuer Federstuhl und 1 leichte
gebrachte billig zu verkaufen
Dohlemerstr. 74. 1756

Ag. Baum Karlofflein
1 St. 2. M. Schmalbacherstr. 23.
R. Faust. 3187

Röderstr. 7 noch gutes
Kaneppent per St. 5 Mart
zu verkaufen. 3189

Einmaliger Windhund, Rade,
jährl., zu verkaufen Markt-
str. 12, 2 r. 3141

Aufgange Herr- und Damen-
kleider, samt zu höchsten
Preisen zu verkaufen, Weg-
str. 33, best. bitte per 2 Bg.
zu verkaufen. 3155

Weinstöcke,
sind a. gut demurzelt, beste Tafel-
wein, sowie eine Parthei Stachel-
und Johannisbeerränder wegen
Krankheit billig abzugeben bei
Joh. Scheben,
Gärtner,
Obere Frankfurterstr. 34.

Gartenhäuschen in einem
schönen Garten zu ver-
kaufen. Röh Schlachthausstr. 23,
Biron. 3117

2 neue Hochbrennen, Kinder-
bett, Kanapee, Kuchenschrank,
Schrank, Spiegel, Schreibtisch
u. f. w. sofort zu ver-
kaufen. 3115

1 gebrauchtes Sopha, 2 Sessel
billig zu verkaufen. 3115

1 gebrauchtes Sopha, 2 Sessel
billig zu verkaufen. 3115

1 gebrauchtes Sopha, 2 Sessel
billig zu verkaufen. 3115

1 gebrauchtes Sopha, 2 Sessel
billig zu verkaufen. 3115

1 gebrauchtes Sopha, 2 Sessel
billig zu verkaufen. 3115

1 gebrauchtes Sopha, 2 Sessel
billig zu verkaufen. 3115

Dr. E. Weber's
Alpenkräuterthee
mit einem Kopf No. 4 und 5,
sowie täglich frische Vogelberger
Hühnerbraten.
Süßrahm-Isabellbutter, la,
empfiehlt 2734
A. Forst, Rutenstr. 16

Ein Küchenhelfer, Anrainer,
ovaler Tisch, Waschküchle mit
Marmorplatte, Kleiderhaken, bill.
u. v. Hochstr. 7, Gartenstr. 3. 2923

Kartoffeln (Magnum bonum)
per Ctr. 2 Mk., bei 10 Ctr.
billiger. Abgeh. bei P. Güttel,
Schmalbacherstr. 47, 1. 1497

Ein Federstuhl (Natur) zu
verkaufen Adlerstr. 13. 290

Ein hochgeleg. altes deutsches Küchen-
Einrichtung, ganz neu, zu
verkaufen. Ausdr. nach Wunsch
Berderstr. 33, v.

Gaslampen u. Leuchten ein-
st. ausserw. billig (kein Laden).
C. Nistler, Infanteriestr., Schmal-
bacherstr. 18, Lager Str. Part. 2895

Chilisalpeter,
Thomasmehl,
Zupphosphat
Säure,
Blumendünger
und
Gartendünger
offeriert 2892

Carl Ziss,
Grabenstraße No. 30
und
Mehrgasse No. 31.

Muskeln der best. Zeichen
Ctr. zu 115, 120, doppelt gef.
130 Pf., Kpl. 20, 22, u. 24 Pf.,
Anzählholz v. 10 Pf. an, Preis
Ctr. 1 Mk., Holzbohlen, 6 Pf.,
2194 Fr. Walter, Diefenbachstr. 18a.

Gebr. Möbel, Betten, sowie
ganze Nachlässe werden
angek. und gut bezahlt.
Karl Kunkel,
Hochstr. 29
2275

Gut erhaltenes
Transport-
Dreirad
billig zu verkaufen.
Röhrenstr. in der Exped. d. Bl. *

Gipsfiguren werden repariert,
gerneigt und
bronzirt Dohlemerstr. 5 bei
Schill. 2312

Umzüge
und Möbeltransporte mit Kasse u.
Möbelwagen werden am billigsten
und zuverlässigst besorgt.
H. Bernhardt,
Dohlemerstr. 47. 1075

Umzüge, sowie Koffeinwerk u.
b. u. prompt bei Bedarf. 12
bei Phil. S. 3070

Ich darf nur „Helbach's
Borax-Seifenpulver“ kaufen.

18-jähr. alterd. starke Col-
Repetier Uhr billig zu verkaufen
Friedrichstr. 50, Part. 3260

Eichen-Büffet
mit geschliffenen Füßlingen, wenig
gebraucht, zu Mk. 110.— zu ver-
kaufen. Gussan-Adolfstr. 1, Part.
link. 3239

Fräulein
sucht per sofort schön möbliertes
Zimmer mit besonderem Eingang.
Geht. Offerten an W. D. 300
an die Exp. 3254

Hochstr. 20 (Neub.), Hinterhaus
1 St., ein schönes möbliertes
Zimmer b. zu verm. 327

Schmalbacherstr. 63, St.
Part., erb. ein reiner Arbeiter
Koch und Pögel. 3257

Junge Nähmädchen
für bessere Damenschneiderei so-
fort gesucht. 3268

Preis-Verding auf 100
Gehäusen.
W. Wirthorn,
Helmstr. 40.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Helmstr. 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. f. w.

Ein neues mit allem Comfort ausgest. Eshaus für Bäckerei,
auch für andere Geschäfte passend, für 140,000 Mk. mit einem
Rein Uberschuß von 1200 Mk., sowie ein Eshaus für Wegg.
eingesetzt, für 156,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmstr. 53.

Ein neues m. all. Comf. ausgest. Haus, gute Lage, mit
Baden und Lagerraum f. 140,000 Mk., wo Käufer einen Rein-
Uberschuß von 1800 Mk. hat, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmstr. 53.

Ein neues, prachtv. Haus, f. d. Stadth. m. 3- u. 2-Zim-
wohnungen, Werkst., Lagerräume u. f. w. für 122,000 Mk. mit
Rein-Uberschuß v. 1800 Mk., sowie ein neues, schönes Haus,
schöne Lage, m. 3- u. 2-Zimmerwohn. u. Werkst. f. 135,000 Mk.
zu verk. durch J. & C. Firmenich, Helmstr. 53.

Ein noch fast neues Haus, 3- u. 4-Zimmerwohn., mit
Hinterb., Werkst., Remise, Stallung f. 140,000 Mk., Rein-Ubersch.
v. 1900 Mk., sowie ein prachtv. Eshaus m. 3- u. 4-Zimmer-
wohn., Bad u. f. w., Boden ist vorgegeben, f. 96,000 Mk. mit
Rein-Ubersch. v. 900 Mk. and. Unternehmungen halber zu verk.
durch J. & C. Firmenich, Helmstr. 53.

Ein n. Haus, Nähe Wangerstr., m. 122 Stk. Terrain für
50,000 Mk. zu verk., auch auf ein Etagenhaus z. vertauschen
durch J. & C. Firmenich, Helmstr. 53.

Zwei Villen, ruh. Lage, halbt. d. elst. Bahn und Nähe
des Waldes, wovon d. eine 15 Zim. u. d. and. 8 Zim. m. Zu-
behör hat, m. 80 Stk. Terrain, Garten m. edl. Obst sind zus.
für 95,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmstr. 53.

Ein Villa, Wangerstr., mit 10 Zim. und Zubehör für
56,000 Mk., eine Villa, Eisenstr., für 64,000 Mk., sowie eine
Anzahl Pensionen u. Herrschafts-Villen in d. versch. Stadt- und
Preislagen zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmstr. 53.

Ein kleinere, gutgehende Fabrik ist mit ob. ohne Haus
wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmstr. 53.

Ein kleines Landhaus mit schönem Garten, Nähe der elst.
Bahn, ist Weggungshalber für 27,000 Mk., sowie ein Eshaus,
Kleiderstr., Veränderungshalber für 64,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmstr. 53.

Ein schönes Etagenhaus, weibl. Stadth., ist für die Taxe
von 88,000 Mk. zu verk., auch auf ein kleines Haus m. Garten
zu vertauschen durch
J. & C. Firmenich, Helmstr. 53.

Zu verkaufen
durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstr. 10 Zimmer, Bad, Central-
heizung, elektr. Licht, schöner Garten
durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, nahe der Wilhelm- und Rheinstr. 8 Zimmer, Bad, zu
dem festen Preis von 48,000 Mk.
durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung Bad, am
Kaiser Friedhof, mit Vorgarten
durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus im Süd-Stadtteil, 3- und 4-Zimmer-Wohn. mit einem
Uberschuß abzüglich aller Kosten von 1200 Mk.
durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues, sehr rentables Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am
Kaiser Friedhof, mit Wintergarten
durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Geschäftshaus mit Laden, Mitte der Stadt, prima
Lage, mit einer Anzahlung von 10-12,000 Mk.
durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus, sehr rentabel, mit Laden, obere Berggasse, zum Preise
von 38,000 Mk. Anzahlung 5-6,000 Mk.
durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, großer Hofraum, großer Werkstatt, Weing-
viertel, Anzahlung 8-10,000 Mk.
durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, nahe der Dohlemerstr., doppelt 3-Zimmer-
Wohnungen. Anzahlung 6,000 Mk.
durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus an der Schierheimerstr., welches
mehr als 6%, rentirt durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Brautleute
finden stets große Auswahl in
Möbel - Betten
Kleider-, Wasch- und Spiegel-Schränke, Nachtschreibe, Kommoden, Wasch-
Kommoden, Küchen-Einrichtungen, Stühle, Spiegel, Sofas, Tische,
Sprungrahmen, Matrassen in Haar, Segras und Wolle. 3038
Wilh. Mayer, 22 Marktstraße 22,
(kein Laden), gegenüber der Schweinemetzgerei Hardt.

EIER
Deutsche und Italienische frische Eier
2 Stück 9 Pf., 25 Stück 1.05, 100 Stück 4.00
per 5 " 25 " 1.20, 100 " 4.50
" 6 " 25 " 1.40, 100 " 5.00
" 7 " 25 " 1.60, 100 " 5.50
C. Kirchner,
2851 Wehrstr. 27, Adlerstr. 81.

Große
Mobiliar-
Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 12. März,
Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr an-
fangend, versteigere ich wegen Wegzugs unter anderm
mehr in dem Hause
12 Marktstraße 12
1 Stiege rechts

nachverzeichnete Gegenstände:
ein reichgeschmücktes Buffet, großer Paneeldivan mit Spiegel-
aufsatz, 6 dazu passenden Stühlen mit hohen Lehnen,
antike Komode mit Aufsatz, nußb. Schlafzimmer-Einrichtung
bestehend in zwei hochhüpt. Betten mit theiligen Haar-
matratzen, Spiegelschrank, Waschtisch und 2 Nachtschreibe,
4 hochhüpt. nußb. Betten mit Einlagen, Kameltischen u.
andere Garnituren, Spiegelschrank, Waschkomode mit und
ohne Marmorplatten, einzelne Sophas, Divan, Chaiselongue,
Bücher- und Kleiderschränke, ovale und viereckige Tische,
Flurtoilette, Auszugstische, nußb. Schreibbureau, Schreib-
tische, großer Pfeilerstuhl mit Stufe, verschiedene
andere Spiegel, Komoden, Console, Speise- und
andere Stühle, Plüschgarnitur, Sopha, sechs Sessel,
Dachbetten u. Kissen, Verticom, Servir-, u. Nippische,
Kleiderständer, Handtuchhalter, Etagere, Weißzeugschränke,
ein Kinderbett, 3 Gefindebetten, Kaltwassermaschine,
Teppiche, Läufer, Gardinen, Portieren, Gallerien, Bilder,
Lampen, 2 antike Tische, Regulateure, Schreibpult Schirm-
ständer, Garderobehalter, Staffelei, Thür-Vorhänge mit
Messingstangen, Decorationsfächer, Vasen, Eisbüchse,
Plüschdecke, Wandteller, Blumenstiele, Truhe mit Paneel-
brett und Teppich, Tischchen mit Plüsch- u. Seidenbezug,
Vallustrade mit Säule, für Photographen geig-
nete Gegenstände, Chamee-Pressen, 2 Lampen für Gas-
Glühlicht, Bilderrahmen jeder Größe, Goldstuhl, Dreh-
stuhl, Glaschrank, Beleuchtungs-Gardinen für Atelier,
Schränke, 3 Schaukasten, ferner Küchenschrank, Anrichte
und noch viele Haushaltungsgegenstände
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Georg Jäger,
Auctionator u. Taxator. 3804

Innungs-Krankenkasse
der Tüncher-, Stuckateur- und Lackierer-Innung
zu Wiesbaden und Umgegend.
Montag, den 17. März
Mitglieder-Versammlung

im Lokale zu den „Drei Königen“, Marktstraße 26.
Tagesordnung:
1. Wahl der Vertreter zur Generalversammlung.
2. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
3264 Der Vorstand.

Bäcker-Innungs-Krankenkasse.
Rechnungsabluß
für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Dezember 1901.

a. Einnahmen.
1. die Eintrittsgelder Mk. 314.14 Pf.
2. die Mitgliederbeiträge " 655.89
3. Sonstige Einnahmen " 9.-
Sa. Mk. 6879.03 Pf.

b. Ausgaben.
1. Für ärztliche Behandlung Mk. 984.94 Pf.
2. " Arznei und sonstige Heilmittel " 381.87
3. " Krankengelder a) an Mitglieder " 515.90
" b) an Angehörige " 8.20
4. " Unterhaltungen an Wöchnerinnen " 144.40
5. " Kur- und Verpflegungskosten " 2201.75
6. " zurückgegebene Beiträge a) Eintrittsgelder " 9.87
" b) Zuführung zum Reservefond " 1000.-
" Verwaltungsausgaben a) persönliche " 1180.25
" b) sachliche " 235.84
Sa. Mk. 6862.82 Pf.

Die Einnahmen betragen Mk. 6879.03 Pf.
Die Ausgaben " 6862.82
Kassenbestand Mk. 216.21 Pf.
Wiesbaden, den 25. Februar 1902.

Der Vorstand der Bäcker-Innungs-Krankenkasse.
Carl Sauereiff, Vorsitzender.

Rechts-Consulent Arnold,
für alle Sachen, Schmalbacherstr. 5, I. 3819
Sprechst. : 9-12 1/2, 3 1/2-6 1/2, Sonntags 10-12 Uhr.
23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.

Unter den coulauteiten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091
ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis
Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Auktionator und Taxator.

Den geehrten Herrschaften von Wiesbaden und Umgegend die er-
gebene Mitteilung, daß gegenwärtig wieder ein neuer
Zuschneide-Kursus,
verbunden mit Kleidermachen, beginnt und Aufnahme zu jeder Zeit
Rat findet. Gleichzeitig theile ich mit, daß ich bereit bin, in den Abend-
stunden in oben erwähnten Fächern Unterricht zu ertheilen.
Wiesbaden, im Januar 1902. Maria Schwarz,
akademisch gebildete Zuschneiderin
Adelheidstr. 47, Gartenh. Part.

Das Uhren- und Goldwaaren-Geschäft
von
Max Döring Inh.: Henry Wiemer
wird zum 1. April verlegt nach 2780
Michelsberg 16 (Ecke Hochstraße)

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
Wilhelmstr. 50, Wiesbaden, 213
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen,
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
wohnungen unter eoul. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikhandlung. — Telephon 2388.

206. Königlich Preussische Klassenlotterie. 3. Klasse. 2. Ziehungstag, 10. März 1902. Vormittag. Nur die Gewinne über 172 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. V. St. A. f. B.)

54 61 149 228 72 324 35 39 487 655 734 91 1185 75 326 456 99 563	72 846 61 950 76 223 346 582 625 3008 401 78 530 4124 294 711 35	74 977 81 5014 17 409 538 608 5 80 956 6103 28 29 57 79 98 254	481 507 60 62 881 7084 804 517 24 38 91 95 656 787 873 938 8234	600 885 914 85 9008 94 249 52 62 356 484 767 946	10014 45 139 71 353 442 87 502 687 822 990 90 11329 62 409 42	680 704 45 58 12086 69 88 95 97 225 347 99 506 620 29 788 (3000) 13018	182 87 544 59 620 47 92 989 14318 (3000) 484 536 629 806 14 34 15008	119 254 472 569 670 854 917 49 16157 422 607 708 918 17234 311 55	572 389 765 912 18250 530 610 99 84 19098 224 388 576 672 721	851 81 949 87	20099 427 80 635 59 703 14 68 21157 208 305 506 626 857 64	949 22310 61 608 45 75 882 90 23055 181 292 330 84 400 49 974	91 647 82 700 84 95 882 929 24068 104 330 469 538 57 618 89	908 25223 50 680 82 867 26012 114 52 228 54 538 (3000) 610 88 720	55 811 971 27045 427 48 500 781 28044 338 571 900 78 29046 59	327 785 923 70	30034 63 117 287 379 435 541 689 824 918 58 31152 256 408	370 32040 118 82 208 28 82 88 608 724 61 813 946 58 33164 98 271	308 506 814 19 67 34087 49 111 60 648 68 718 49 35006 40 119 85	381 816 607 99 (3000) 760 805 908 34017 60 132 64 260 (3000) 771 846	37018 102 18 288 455 76 86 597 681 458 38886 461 (1000) 625 87 786	344 39155 749	40071 227 64 319 38 438 54 81 551 635 56 750 41028 254 809	40 514 77 88 656 60 712 19 830 905 42234 42 67 834 475 826 974	13207 400 84 565 718 815 963 44304 491 646 96 718 97 871 909	15129 454 588 93 654 731 55 985 46028 139 52 68 400 31 62 654 55	712 47149 97 209 63 95 349 96 829 48055 110 478 743 871 85 925 62	40 49128 33 281 305 37 638 686 730 96 953	50008 118 282 954 578 688 731 90 827 68 69 989 51068 108 238	920 60 (3000) 418 31 545 789 68 80 887 919 52157 466 91 821 22 91	93 908 17 53300 77 508 43 750 84 991 93 54081 188 738 909 (1000)	927 42 55029 207 76 519 81 684 744 46 58 852 56008 14 45 178 371	415 682 42 887 980 57206 55 83 320 414 549 648 58088 122 72 218	407 745 881 959 59078 88 257 70 424 95 551 682 789 824 928 56	60018 208 23 39 85 399 508 5 650 72 741 904 61020 98 259 425	329 686 890 904 62184 264 484 582 682 86 701 16 86 98 960 63006	145 50 209 68 506 58 615 64 (3000) 881 64196 417 743 883 956 50811	114 592 94 53 824 921 66029 116 67 97 494 99 556 93 678 880 922 82	67159 215 494 565 625 68038 363 423 609 744 925 69012 73 195	258 452 85 645	70111 98 267 387 513 86 611 45 710 879 (3000) 904 71065 129 89	99 279 559 658 705 882 72114 67 85 234 447 556 73252 99 332 91 602	351 56 74061 139 724 805 75191 459 523 95 758 916 91 76106 19 39	252 76 475 (3000) 571 647 85 999 77156 66 74 467 79 550 702 60 828 65	901 39 45 78039 51 69 (3000) 68 286 676 771 96 927 76 88 79194 230	50 67 292 475 579 689 88 750	80114 60 215 819 538 57 649 728 86 914 81048 68 91 207 (1000)	61 688 818 84 916 82114 87 82 496 83006 118 70 92 814 456 84	84002 119 92 98 782 805 85198 209 41 69 384 83 478 883 60 94	86257 319 20 430 56 96 539 671 706 51 61 882 964 87038 (500) 86	406 50 74 580 624 45 91 (5000) 788 834 88819 642 808 904 78 89047	110 72 527 68 642 739 696	90167 239 401 81 63 95 520 41 637 816 96 949 91306 22 809 72	478 600 82 751 92042 46 65 140 61 248 490 655 926 76 93010 180	283 43 90 867 490 509 (3000) 79 726 67 87 858 94029 491 734 92	959 95032 211 307 553 893 983 96136 219 43 69 314 23 466 62 82	85 761 835 97117 61 99 824 657 921 751 833 89 964 98314 92 513 624	65 755 903 84 99078 120 65 271 421 553 732 72 80 968	100205 49 302 96 428 78 586 760 93 101001 10 32 44 69 809 445	604 783 10203 162 88 244 321 422 46 538 791 103012 77 620 98 808	32 906 10 104068 218 35 98 305 572 675 769 983 105049 224 35 51 313	47 65 647 738 917 27 88 106167 355 441 589 821 48 965 107275 499	808 61 935 65 108136 421 57 501 672 842 89 109023 308 97 648 58 727	302 78 81 923 80	110079 836 455 577 98 658 750 876 975 111052 202 13 641 749 98	92 887 924 112049 68 150 74 824 48 51 89 414 574 88 (3000) 944 113 08	505 84 775 880 114128 25 82 49 822 599 988 115010 872 87 444 (300) 64	853 987 69 116011 108 488 501 787 816 98 961 66 117035 91 111 27 68	248 822 81 556 919 118087 124 53 (1000) 436 599 501 986 119270 78	989 574 801	120052 106 52 238 58 388 671 73 121087 46 72 108 479 588 733	839 906 25 122036 544 499 514 757 807 19 44 (3000) 123200 27 322	402 10 618 124029 31 184 241 42 57 62 80 387 78 86 475 85 574 638	70 87 89 708 32 49 817 962 76 125086 599 286 95 755 859 126016	68 940 417 520 650 787 800 39 992 98 127038 22 61 77 284 318 416	40 588 984 128011 72 165 272 411 78 553 883 971 129008 123 374	407 655 99 767 805 18 831 921	130002 46 175 241 71 99 488 954 131004 205 441 83 594 702	837 68 84 96 943 132070 145 92 282 67 329 684 86 317 133043 112	1876 499 778 96 805 27 963 134025 215 19 301 (3000) 885 135013	228 378 413 57 959 136081 202 66 461 641 835 917 59 137177 210	418 597 772 84 808 911 42 (3000) 59 138304 29 517 734 981 139155	267 502 86 800 37 921	140211 302 736 810 21 932 141104 118 201 808 59 68 520 840 (500)	50 69 142055 94 142 205 64 607 722 143236 335 515 646 79 996	144092 (500) 168 227 757 735 63 95 851 78 999 145187 314 530 816	1691 416082 84 102 228 400 528 62 601 37 777 879 903 10 147028	151 89 454 774 885 913 148073 111 496 526 624 80 703 905 149084	132 69 75 214 413 623 810 64 971	150127 308 62 431 584 629 783 817 956 64 70 151025 129 65	84 228 94 388 80 636 715 62 95 813 18 28 152142 209 322 58 407 518	841 967 91 153017 90 134 60 282 465 602 706 99 841 58 976 154016	111 17 52 74 315 438 626 39 716 23 962 155258 67 438 508 30 63 628	725 863 982 156067 88 111 72 96 874 684 765 985 157068 231 63 434	692 802 65 93 501 158027 187 946 84 85 472 92 621 28 61 742 60	738 893 900 159032 79 221 347 478 76 591 918	160103 (3000) 310 15 507 48 670 886 936 94 161822 407 503 55	747 815 32 921 162000 15 103 11 36 274 402 745 820 947 65 163027	127 88 483 569 445 99 711 819 906 164007 99 119 497 700 5 164016	165071 124 380 93 450 522 25 78 81 721 166012 112 96 286 432	99 680 808 928 43 49 96 167071 79 230 740 33 882 168379 412 32	(10000) 590 95 640 46 60 741 47 59 79 89 169149 224 69 70 (300)	943 427 989	170016 550 89 618 900 43 44 171099 163 318 463 500 96 84	51 65 172441 505 6 46 748 78 848 173361 84 567 685 731 71 901	171040 203 423 82 175084 57 154 267 93 27 55 620 575 996 176182	211 609 91 840 65 915 177082 39 225 534 85 45 99 820 956 178008	44 278 325 404 828 98 914 67 179019 116 64 84	180000 37 818 936 181049 100 375 507 19 24 87 614 64 800 64985	182140 275 365 439 42 52 568 650 83 722 902 56 183099 285 400 624	40 908 184238 307 426 550 633 730 962 185012 284 827 512 18 31	905 186080 150 221 97 596 659 801 187077 154 284 504 (500) 426	72 188072 139 428 98 541 702 91 915 55 189040 142 76 271 386 782	190010 270 392 569 627 748 90 191051 115 74 94 388 467 538	608 881 902 56 192212 687 715 193055 970 434 692 855 89 929	194010 32 248 96 501 8 24 83 635 68 195063 65 116 84 210 16 41	91 509 18 23 38 84 87 604 12 86 834 88 982 97 196015 111 364 407	629 602 98 706 21 40 81 852 197009 181 214 (1000) 61 404 14 520	687 76 706 88 879 908 198141 288 499 618 65 732 63 199041 75	135 (3000) 828 718 907 60 94 908 88	200038 488 745 65 96 915 201080 40 54 189 433 516 69 719 851	922 202051 152 241 325 509 308 203232 529 50 741 204018 144	218 815 412 545 706 888 205109 205 477 90 569 71 616 791 206358	376 99 518 83 702 904 15 25 92 207005 35 141 342 73 78 598 70 97	98 845 208081 157 60 99 267 522 91 677 700 85 817 21 27 68 209307	44 421 515 763 890 909 29 81	210599 97 629 709 69 74 80 883 211056 107 87 214 43 97 349 457	83 684 617 88 905 900 5 212203 344 392 682 745 79 833 87 88 935 95	213046 95 103 22 216 59 484 638 77 806 978 214009 103 28 716 83	91 98 944 215150 51 455 (3000) 677 744 822 216009 58 108 826 427	581 687 96 784 857 909 98 217105 96 356 445 (3000) 67 555 751 83 870	978 218020 88 156 228 66 376 416 534 638 (10000) 61 743 76 90	910 219182 85 295 301 2 15 97 446 683 79 795 902	220113 44 207 99 444 51 59 685 221063 95 112 296 57 627 58	744 815 919 57 222744 192 258 323 414 68 506 94 771 833 964 (3000)	74 223006 68 (5000) 81 253 550 646 705 22 75 877 938 57 78 224168	60 927 97 332 95 417 94 534 684 770 77
--	--	--	---	--	---	--	--	---	---	---------------	--	---	---	---	---	----------------	---	--	---	--	--	---------------	--	--	--	--	---	---	--	---	--	--	---	---	--	---	--	--	--	----------------	--	--	--	---	--	------------------------------	---	--	--	---	---	---------------------------	--	--	--	--	--	--	---	--	---	--	---	------------------	--	---	---	---	---	-------------	--	--	---	--	--	--	-------------------------------	---	---	--	--	--	-----------------------	--	--	--	--	---	----------------------------------	---	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--	---	-------------	--	---	---	---	---	--	---	--	--	--	--	---	--	--	---	--	-------------------------------------	--	---	---	--	---	------------------------------	--	--	---	--	--	---	--	--	--	---	--

206. Königlich Preussische Klassenlotterie. 3. Klasse. 2. Ziehungstag, 10. März 1902. Nachmittag. Nur die Gewinne über 172 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. V. St. A. f. B.)

229 61 630 89 85 869 981 1067 387 459 541 48 875 906 2014 184	275 90 879 515 44 60 765 881 966 3208 42 95 472 519 631 754 959 69	4009 132 33 236 316 417 42 52 690 882 5001 12 63 147 51 89 208 15	420 531 91 600 787 908 59 930 (3000) 6011 61 116 40 353 56 79 568	649 75 68 742 950 7034 98 150 317 445 592 39 791 99 850 974 8192	349 613 89 96 730 71 77 912 76 81 9204 23 60 85 98 624 871	10117 40 124 337 44 493 967 11070 199 342 59 485 507 10 32 690	972 12207 98 357 546 57 756 13001 122 510 751 14084 870 86 402 580	707 14 31 76 818 952 95 15051 116 267 355 81 542 639 16095 70 86	268 338 482 511 25 701 59 73 74 551 56 62 9 2 44 17148 54 275 338	589 691 958 18 57 126 28 312 66 673 906 19092 143 391 583 93 602	11 69 790	20019 68 194 284 428 572 21098 136 41 45 315 59 81 94 481 955	90 650 751 863 91 22086 188 229 35 814 417 545 49 67 750 82 22361	652 71 730 22 24003 121 248 52 406 525 45 823 76 25421 28 47	501 60 659 688 711 26144 65 441 817 27030 232 75 679 879 965 99	28204 82 95 365 704 853 917 81 29154 76 246 86 395 498 587 621 30	847 (5000) 80 906	32048 57 107 26 206 319 58 571 674 856 84 908 37 41 63 32126	42 496 591 716 95 856 907 32185 288 325 509 675 771 33307 500	602 785 87 34023 83 106 10 84 52 65 67 290 800 560 96 708	816 35522 28 93 263 71 900 86 470 538 42 684 853 34176 216	50 83 308 52 72 504 92 871 37020 310 (3000) 454 58 60 646 92 33082	46 409 617 79 33973 134 96 250 446 84 520 91 647 811 941	40916 97 682 728 836 46 943 41200 819 21 971 98 42128 476	588 614 57 793 43087 57 168 321 542 73 624 (3000) 58 44132 243 382	(3000) 38 509 71 734 840 45229 43 867 476 98 622 36 46017 94 257	322 28 98 538 656 47115 319 572 677 98 736 79 83 882 961 48081	200 72 419 54 88 607 35 954 49055 78 348 68 (3000) 456 665 853	902 42	50078 96 98 114 219 75 506 89 777 811 41 51182 213 70 515 73 628	26 731 824 44 52068 102 70 328 59 64 80 91 460 592 678 758 58 900	31 90 (5000) 53010 129 44 81 400 6 23 619 824 900 51110 219 853 545	60 764 73 800 919 55086 77 80 901 26 49 79 683 813 50 96 960	56047 101 407 500 11 20 80 87 688 658 65 957 57000 44 (5000) 158 62	308 81 439 61 564 677 98 847 60 929 58000 (3000) 21 80 346 56 445 663	763 87 59000 63 341 89 476 541 700 87 860 96 969	60043 49 69 141 300 88 438 84 630 712 977 61118 66 246 396 612	729 62132 211 436 678 90 622 63000 70 153 258 342 49 74 91 473	64036 112 240 368 87 566 653 728 32 65088 153 324 467 79 615 40 888	836 39 80 597 75 66080 373 400 51 (3000) 79 716 925 67128 214	415 76 524 68040 96 116 229 33 80 335 464 91 796 804 76 906 94	69239 370 438 684 806 938	70119 55 456 597 715 72 810 947 62 71029 40 896 451 62 566 90	640 52 871 72068 470 690 708 814 30 58 974 73303 429 62 76 505	674 731 940 71 74072 114 215 894 422 75108 290 438 680 721 34	908 41 76020 141 77 239 508 758 835 70 77054 180 412 988 803 79080	108 48 450 584 787 806 22 45 915 79054 383 91 414 576 600 73 79 94	744 88 552 901 (3000) 45	80182 255 321 63 404 506 643 888 89 81 025 61 158 76 590 690	816 82000 433 38 718 590 925 61 83116 36 267 95 482 545 97 99	643 852 910 73 82 84067 109 258 538 610 916 85062 543 74 685	700 65 (3000) 86242 380 90 686 98 810 946 87048 155 99 222 34 93	672 88116 91 (3000) 242 381 42 99 541 66 76 690 714 23 58 883 980	99038 106 65 8
---	--	---	---	--	--	--	--	--	---	--	-----------	---	---	--	---	---	-------------------	--	---	---	--	--	--	---	--	--	--	--	--------	--	---	---	--	---	---	--	--	--	---	---	--	---------------------------	---	--	---	--	--	--------------------------	--	---	--	--	---	----------------